Umweltbericht 2016

Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz
Horb am Neckar
mit Katholischer Spitalstiftung

Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz
Gutermannstraße 11
72160 Horb am Neckar
Tel.: 07451/5553-100

Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz

Stand 20.07.2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Pfarrer Dr. Elmar Maria Morein		3
Grußwort - Stiftungsdirektor Peter Silberzahn		4
1.	Wir über uns	5
2.	Die Umweltarbeit der Gemeinde	11
2.1	Umweltbildung	23
3.	Schöpfungsleitlinien	27
4.	Umweltmanagementsystem	29
5.	Umweltbestandsaufnahme	31
5.1	Allgemeine Anmerkungen	31
5.2	Stromverbrauch gesamt	32
5.3	Wärmeenergie-Verbrauch gesamt	35
5.4	Wasserverbrauch gesamt	39
5.5	Papierverbrauch	45
5.6	Verkehr	45
5.7	CO2-Emissionen	46
5.8	Abfall	47
5.9	Umweltrecht	47
5.10	Organisations- und Umweltkennzahlen	48
5.11	Auswertung Umweltkennzahlen	50
6.	Umweltprogramm	51
7.	Bewertung durch den Kirchengemeinderat	57
8.	Kontakt	57

Vorwort - Pfarrer Dr. Elmar Maria Morein

Liebe Interessierte und Begleiter an unserer ökologischen Arbeit!

Im Vorwort dieser Ausgabe möchte ich auf die Enzyklika unseres Papstes aufmerksam machen und sie Ihrem Studium empfehlen. Am Ende dieses päpstlichen Schreibens findet sich ein Gebet, das zu verinnerlichen ich Sie einladen möchte. Es ist eines von zwei vorgeschlagenen. Es ist explizit so verfasst, dass es mit allen gesprochen werden kann, die sich an einen Gott wenden, der der allmächtige Schöpfer ist.

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.
Gott der Armen,
hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen,
zu retten.
Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Pfarrer Dr. Elmar Maria Morein

Grußwort - Stiftungsdirektor Peter Silberzahn

Bereits im Jahr 2004 machte sich die Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz auf den weg, ein systematisches Umweltmanagement einzuführen.

Bewahrung der Schöpfung aus christlicher Verantwortung war die Motivation, die einzelnen Impulse, die schon weitere 10 Jahre zuvor aus der Mitarbeiterschaft und der Verwaltung kamen, zu einem ganzheitlichen, systematischen Managementsystem zusammen zu führen.

Großartige Hilfestellung bekamen wir von unserer evangelischen Schwestergemeinde in Horb. Seit Anfang an verwenden wir die gleichen Schöpfungsleitlinien. Wir tauschen uns regelmäßig aus und bestärken uns, nicht nachzulassen das uns Mögliche zu tun.

Der vorliegende Bericht fasst nun die Ziele und Ergebnisse der Arbeit des Umweltteams in den letzten Jahren zusammen und gibt einen Ausblick auf Verbesserungspotentiale. Erstmals sind auch die Altenpflegeheime der Stiftung erfasst. Der Neubau des „Zentrums Jung & Alt“ wurde energetisch optimal ausgeführt. Dies wird wertvolle Energieressourcen sparen und die Umwelt schonen. Auch beim Umbau des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg“ spielt dies eine bedeutende Rolle.

Mein Dank gilt den engagierten Mitgliedern des Umweltteams, die sich in ihrer Freizeit für diese wichtige Sache einsetzen. Dank auch den Mitarbeitern der Verwaltung und unseren Hausmeistern, die vor Ort ständig gefragt sind und immer die Bewahrung der Schöpfung im Blick haben.

Unsere Kirchengemeinde mit der Horber Spitalstiftung wurde in der Vergangenheit immer wieder mit Umweltpreisen ausgezeichnet und so in der Öffentlichkeit der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung gewürdigt. Dies ist für das Umweltteam, die Verwaltung und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ansporn, weiterhin Vorbild zu sein und als Christen hier in der Stadt Horb unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

Peter Silberzahn
Stiftungsdirektor und Kirchenpfleger

1. Wir über uns

Kirchen

Jakobus Kirche Ihlingen

Die Heilig-Kreuz-Gemeinde in Horb besteht seit dem Jahr 1387. Vor dieser Zeit war Horb eine Filiale der Gemeinde Ihlingen. Heute gehören zur Katholischen Kirchengemeinde Horb die Filialgemeinden Ihlingen und Isenburg. Teile der im Horber Stadtteil Ihlingen stehenden gotischen Jakobuskirche gehen bis in das 12. Jahrhundert zurück.

Pfarrkirche der Kirchengemeinde ist die Stiftskirche „Heilig Kreuz“ (ehemals Chorherrenstift). Ende des 14. Jahrhunderts schuf Graf Rudolf III von Hohenberg das Chorherrenstift; damit wurde die bisherige Kreuz-Kapelle Pfarr- und Stiftskirche von Horb. Das Gotteshaus wurde im gotischen Stil ausgebaut und vergrößert. Nach einem verheerenden Stadtbrand 1725 bekam es beim Wiederaufbau ein barockes Aussehen. Nur im östlichen Bereich weisen noch Fenster, Gewölbe und ein schönes Portal auf den ursprünglich gotischen Stil hin.

Stiftskirche „Heilig Kreuz“

Durch mehrere Umgestaltungsmaßnahmen im 19. und 20. Jahrhundert sowie die letzten umfangreichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten am Dach und der Orgel (von Herbst 2013 – Februar 2016) zeigt sich die Horber Stiftskirche wieder in heller und einladender, barocker Form.

Regelmäßige Gottesdienste werden auch in der „Liebfrauenkirche“ beim Krankenhaus (auch Spitalkirche genannt) gefeiert, ebenso in der „Auferstehung-Christi-Kirche“ auf dem Hohenberg. Sie wurde 2001 errichtet und steht in direkter Nachbarschaft zum Katholischen Gemeindezentrum „Adolph Kolping", dem Kindergarten „Edith Stein“ und dem Gebäude des Pflegeheims „Bischof Sproll".

„Liebfrauenkirche“ Horb a. N.

Auch die Filialgemeinde Isenburg verfügt über eine eigene Kirche, erbaut im Jahre 1927, der „St. Stephanuskirche“.

Die Kirchengemeinde Heilig Kreuz ist Teil der Seelsorgeeinheit Horb „Miteinander unterwegs“, zu der auch die Kirchengemeinden in Bildechingen, Mühlen, Rexingen, Ahldorf, Wiesenstetten, Nordstetten und Mühringen gehören.

„St. Stephanuskirche“ Isenburg

„Auferstehung-Christi-Kirche“ Horb a. N.

Gemeinderäume

Die dezentrale Struktur der Kirchengemeinde kommt auch bei den Gemeinderäumen zur Geltung. Das „Steinhaus“ in der Hirschgasse ist ein in den 70er Jahren zum Gemeindezentrum umgebautes spätmittelalterliches Kornhaus des Spitals. Neben dem großen Gemeindesaal im Erdgeschoss und einem Jugendtreff im Untergeschoss befinden sich dort auch vermietete Räume (Sprachschule).

Gemeindehaus „Steinhaus“

Gemeindezentrum „Adolph Kolping“

Seit etwa 25 Jahren gibt es im Neubaugebiet Hohenberg das Gemeindezentrum „Adolph Kolping“ neben der Auferstehung-Christi-Kirche.

Weitere Gemeinderäume sind in Ihlingen (Gemeindezentrum „Mühle“). Mit einem Veranstaltungssaal und der im Jahr 2013 eingeweihten Pilgerherberge. Sowie im Gebäude Gutermannstraße 8, mit dem als Jugendraum genutzten Raum „Hirsch“ im Erdgeschoss. Die restlichen Räume des Gebäudes werden als Büroräume genutzt.

Gemeindehaus & Pilgerherberge „Mühle" Ihlingen

Gutermannstraße 8 „Hirsch"

Kindergärten

Zur Kirchengemeinde gehören die zwei Kindergärten, „St. Leonhard“ und der Kindergarten „Edith Stein“ sowie die im Herbst 2015 eröffnete Kinderkrippe „Edith Stein“.

Der Kindergarten „St. Leonhard“, mit zwei Gruppen und zusätzlichen 10 Plätzen für 2- bis 3-Jährige, ist im Pfarrhaus in der Sommerhalde 1 untergebracht und erstreckt sich über drei Stockwerke. Um aus dieser eher ungünstigen Situation das optimale heraus zu holen wurden die starren Gruppenstrukturen geöffnet und die Kinder haben die Möglichkeit, durch die eingerichteten Konzepträume, selbst zu entscheiden, ob sie sich im „Atelier“, der „Werkstatt“, dem „Bistro“ oder der „Bibliothek“ aufhalten möchten.

Pfarrhaus mit Kindergarten „St. Leonhard“

Kindergarten „Edith Stein“

Der Kindergarten „Edith Stein“ im Südring auf dem Hohenberg bietet Platz für vier Gruppen. Er wurde auf dem Hohenberg-Areal, neben der Auferstehung-Christi-Kirche und dem Gemeindezentrum „A. Kolping“ neu gebaut und im Mai 2006 fertiggestellt.

Im Jahr 2008 Komplettierte der Neubau des Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ das Zentrum „Jung & Alt“.

Zentrum „Jung & Alt"; mit Kindergarten „Edith Stein", Altenpflegeheim „Bischof Sproll", Gemeindezentrum „A. Kolping" & Auferstehung-Christi-Kirche (nicht zu sehen)

Im Frühjahr 2014 begannen die Arbeiten am „Erweiterungsbau Bischof Sproll“, in dem die Kinderkrippe „Edith Stein“ im Erdgeschoss mit eingeplant wurde.

Erweiterungsbau Altenpflegeheim „Bischof Sproll" mit Kinderkrippe

Ende Oktober 2015 konnte der neue Teil des Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ und die Kinderkrippe eingeweiht werden.

Die Räumlichkeiten der Kinderkrippe sind mit einer bodentiefen Fensterfront versehen und ermöglichen die Betreuung von 30 Kleinkindern im Alter von 1-3 Jahren.

Beide Kindergärten, sowie die Kinderkrippe bieten flexible Öffnungszeiten bis zur Ganztagesbetreuung an.

Erweiterungsbau „Bischof Sproll" mit Kinderkrippe & Außenanlage

Spitalstiftung, Altenpflegeheime

Unter der Rechtsträgerschaft der Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Horb steht als nicht rechtsfähiges Sondervermögen die KATHOLISCHE SPITALSTIFTUNG HORB: Durch die gemeinsame Verwaltung von Kirchengemeinde und Stiftung (Kath. Kirchen- und Stiftungsverwaltung Horb) ergeben sich günstige Synergieeffekte.

Da die Stiftungsgebäude unter der gemeinsamen Verwaltung teilweise sehr relevant sind und dort das Umweltverhalten direkt beeinflusst werden kann (bei vermieteten Objekten gestaltet sich der Einfluss auf Verbräuche schwierig), wurden die Altenpflegeheime der Spitalstiftung für den Umweltbericht 2016 erstmals mit aufgenommen.

Zum einen das über 76 Plätze verfügende Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“ in der Gutermannstraße 11 (gegenüber der Liebfrauenkirche), welches seit Oktober 2015 in zwei Bauabschnitten saniert wird. Zuerst soll der eine, dann der andere Flügel von Grund auf modernisiert werden. Dies reduziert die Bewohnerzahl in den Baujahren um ca. die Hälfte.

Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg"

Eingangsbereich Altenpflegeheim „Bischof Sproll"

Sowie das Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ auf dem Hohenberg, welches im Oktober 2008 in Betrieb genommen wurde.

In zwei Wohngruppen gegliedert, verfügt das Haus über 54 Plätze (46 Einzel- und 4 Doppelzimmer). Durch den im Oktober 2015 fertiggestellten Anbau können 30 zusätzliche Einzelzimmer vorgewiesen werden.

2. Die Umweltarbeit der Gemeinde

Wichtige Energie- und Umweltmaßnahmen in den letzten 25 Jahren:

1992
- Abfall-Vermeidungskonzept für Krankenhaus und Altenpflegeheim

1993
- Erarbeitung eines Energiekonzepts für den "Energieverbund Gutermannstraße"

1994
- Ausführung der ersten Phase des "Energieverbunds Gutermannstraße" mit der Erstellung des Nahwärmenetzes und der beiden Blockheizkraftwerksmodule zur Kraft-Wärme-Kopplung

1996
- Ausführung der zweiten Phase des "Energieverbunds Gutermannstraße" mit Holzhackschnitzelheizung, computergesteuerter Energieoptimierung

1999
- Verpachtung des Gebäudeteils des Spitalhofs an die Südwärme GmbH, um dort eine Holzhackschnitzelanlage für die Fernwärmeversorgung des Hohenbergs zu betreiben

2002
- Zertifizierung des Spitalwalds nach PEFC

2004
- Verpachtung eines Grundstücks (1,6 ha) im Industriegebiet für den Betrieb eines Solarfeldes der Firma Degerenergie

2005
- Start zum Kirchlichen Umweltmanagement
- Holzpelletheizung für das Hohenbergzentrum mit Gemeindehaus, Kirche und Kindergarten
- Wärmerückgewinnung der Kühlanlage im Altenpflegeheim "Ita von Toggenburg" zur Heizungsunterstützung

2006
- Zertifizierung und Eintragung in das EMAS-Register
- Holzpelletheizung für die Kaplaneihäuser Sommerhaldeweg 3 + 5
- Neue Heizungssteuerung für die Liebfrauenkirche

2008
- Dachisolierungsarbeiten im Altenpflegeheim "Ita von Toggenburg"
- Solarheizungsunterstützung für das Hohenbergzentrum
- Mitarbeiterinitiative – "Betriebliches Vorschlagswesen" mit Vorschlägen der Mitarbeiter zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung

2009
- Gründung der „Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb eG“

2010
- Verleihung des Preises: „Umweltpreis für Unternehmen Baden-Württemberg 2010“
- Verleihung des Preises: „Franziskuspreis“

2011
- Umstellung auf Ökostrom von den „Energiewerken Schönau“
- Die Kath. Kirchen- und Stiftungsverwaltung Horb erhält beim B.A.U.M. Wettbewerb „Büro & Umwelt“ 2011 in der Kategorie „Öffentliche Einrichtungen, Verwaltungen, andere Institutionen“ den ersten Preis.

2012
- Umstellung von EMAS zu „Grüner Gockel“
- Erneuerung der Blockheizkraftwerke für das Nahwärmenetz des Energieverbunds Gutermannstraße

2013
- Dämmung der obersten Geschossdecken zum Dach im Dekanatsgebäude und der Gutermannstraße
- Beginn der Dachsanierungsarbeiten an der Stiftskirche

2014
- Erneuerung der Fenster im Pfarrhaus, Kindergarten „St. Leonhard“, Sommerhalde 3 & 5 („Kaplaneihäuser“)
- Erneuerung der Dachhaut und Erhöhung der Dämmung durch Zellulose der „Kaplaneihäuser“
- Durchsicht der Planunterlagen für die Außenanlagen zum Erweiterungsbau am Gebäude „Bischof Sproll“ mit Kinderkrippe und Baubeginn im Frühjahr
- Verleihung des „Franziskuspreises“

2015
- Verleihung des Preises „KirchengemeindeN! – Nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“
- Fertigstellung des nahezu klimaneutralen Anbaus am Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ mit Kinderkrippe
- Beginn der Sanierungsarbeiten am Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“

Die Gemeinde Heilig Kreuz mit der Katholischen Spitalstiftung legt großen Wert auf Nachhaltigkeit.

Fair-Trade, Regionalität und Nachhaltigkeit liegt uns als Kirchengemeinde und Spitalstiftung sehr am Herzen, was sich auch in unseren Projekten, Aktionen und Taten wiederspiegelt. Sei es im Berufsalltag und der Beschaffung von Lebensmitteln oder Geschenken für Jubilare, bei Umbau- und Renovierungsmaßnahmen oder den ehrenamtlichen Aktionen – der Umweltaspekt ist fest bei uns verankert.

So werden Büroartikel bei der, auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit achtenden, „memo AG“ bestellt und bei Veranstaltungen wird selbst produzierter Apfelsaft angeboten. Zudem wurden an den Messetagen „Neckarwoche“ in Horb Getränke anstatt in Plastikbechern in Pappbechern ausgegeben. Unsere Geschenkkörbe bestehen aus Fair-Trade-Artikeln aus dem Weltladen und der Strom wird aus 100% erneuerbarer Energie bezogen.

Um diesen groben Umriss etwas zu erweitern, ist auf den folgenden Seiten ein kleiner Einblick in einige Projekte und Umsetzungen aufgeführt. Weitere Projekte und ausführliche Berichte sind auf unserer Internetseite unter „Aktuelles“ zu finden. Internetseite der Spitalstiftung: http://spitalstiftung-horb.drs.de/

Eine-Welt-Frühstück im Café „Jung & Alt“ Horb-Hohenberg

Seit 2013 darf sich die Stadt Horb offiziell „Fairtrade-Stadt“ nennen. Das Café „Jung & Alt“ im Altenpflegeheim „Bischof Sproll“, die Großküche des Altenpflegeheimes „Ita von Toggenburg“ und auch der Weltladen sind von Anfang an mit von der Partie und verwenden fair gehandelten Kaffee, Tee und andere Waren.

Das Eine-Welt-Frühstück ist eine Veranstaltung, die einmal jährlich stattfindet. Die Evangelische und Katholische Kirchengemeinden Horb laden ein, Nachhaltigkeit aktiv zu erleben.

Auf dem Frühstückstisch stehen Köstlichkeiten aus dem Fairen Handel, wie Kaffee, Tee, Kakao, Säfte, Früchte, Honig und Marmeladen. Weiterhin gibt es jedes Mal regionale Produkte zum Großteil aus ökologischem Anbau oder vom heimischen Bäcker und Metzger.

Es stehen auch Informationen zum Fairen Handel und ein Verkaufsstand des Weltladens zur Verfügung und runden das Angebot ab. Am Tag des Eine-Welt-Frühstücks steht der Morgengottesdienst auch unter dem Thema Nachhaltigkeit, so lautete das Thema des Gottesdienstes am 16.7.2014: Frieden – Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Fair-Trade und Regionalität in der Küche des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg“

Im Rahmen des kirchlichen Umweltmanagements wird in unseren Einrichtungen auf ökonomische und nachhaltige Beschaffung geachtet. Großen Wert legen wir auch auf die Regionalität und Saisonalität beim Einkauf unserer Produkte in der Küche.

Durch das Leitbild des kirchlichen Umweltmanagements steht die Nachhaltigkeit für uns im Vordergrund. Die Küche orientiert sich an unserem Leitbild und versorgt ihre beiden Altenpflegeheime „Ita von Toggenburg“ und „Bischof Sproll“, sowie unsere Kindertageseinrichtungen, überwiegend mit regionalen und Fair-Trade Produkten. Angefangen bei unserem Spittel-Apfelsaft von unseren eigenen Streuobstwiesen, den wir unseren Heimbewohnern ausschenken, hat sich die Küche unter anderem für einen „neuen“ Kaffee eingesetzt. In Zukunft beziehen wir bio-fairen Kaffee. Natürlich steht die Zufriedenheit unserer Heimbewohner dabei an erster Stelle, so kaufen wir diesen Kaffee weiterhin bei der Firma Westhoff ein. Zum Thema Regionalität und Saisonalität beziehen wir bereits viele Produkte bei regionalen Händlern. „Was hebt uns von anderen Altenpflegeheimen ab, was zeichnet unsere Küche besonders aus?“ – Küchenleiter Schwabe: „Im Kern achten wir sehr darauf, dass wir keine Fertigprodukte benutzen. Auch unser Rind -und Schweinefleisch beziehen wir vom regionalen Händler, wie von der Metzgerei Schetter, und wissen somit, was wir an unseren Produkten haben!“ Weitere Produkte für unsere nachhaltige Beschaffung sind unter anderem Fischprodukte, die ausschließlich mit dem MSC-Siegel versehen sind. Auch unsere Joghurt-Sorten werden in beiden Altenpflegeheimen in großen Mengen und nicht mehr in Plastikbechern geliefert. Diese Entscheidung trägt damit zur Abfallvermeidung bei, was für die Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. Wichtig dabei ist, dass dieses Thema an unsere Mitarbeiter weitergegeben wird und so gemeinsam verstärkt auf die Umwelt geachtet werden kann.

Die Caritasbox

Drucken. Sammeln. Helfen!

Die C***aritasBox*** ist eine Aktion der *Caritas* und *der Interseroh Product Cycle GmbH*. Für einen guten Zweck werden leere Tinten- und Tonerkartuschen sowie gebrauchte Handys gesammelt.

Kaputte Handys, die wir normalerweise unbedarft in den Abfall werfen, werden so nicht nach Afrika verschifft und die Menschen dort müssen nicht auf Müllkippen unter gesundheitsschädlichen Bedingungen die wiederverwertbaren Metalle herauslösen.

Die gesammelten leeren Druckerpatronen aus der CaritasBox werden gereinigt, aufbereitet und neu befüllt. Als "Refill" gekennzeichnet, gelangen diese Patronen ein zweites Mal in den Handel und sparen so wertvolle Rohstoffe und energetisch aufwendige Produktionsverfahren, wie z. B. die Herstellung von Aluminiumbauteilen in Tonerkartuschen.

Die Erlöse dieser Aktion gehen an Projekte von *Caritas international* in Westafrika. Bei guter Resonanz wird diese Aktion regelmäßig und optional auch zugunsten regionaler Projekte in Deutschland durchgeführt.

Die CaritasBox stand lange Zeit in unseren Einrichtungen. Sie soll auch zukünftig wieder aufgestellt werden.

Weltladen Horb am Neckar

Fachgeschäft für Fairen Handel

Seit Mitte Februar 2012 hat der kleine Weltladen im Begegnungshaus „Para Dios“ in der Neckarstraße 44 an vier Tagen in der Woche geöffnet. Kommen und entdecken Sie die Vielfalt und Qualität fair gehandelter Produkte aus aller Welt.

Der Laden bietet eine Vielzahl von Lebensmitteln (Kaffee, Tee, Schokolade, Brotaufstriche, Honig, Schokoriegel, Zucker, ...) und daneben auch kunsthandwerkliche Produkte. Gerne nimmt das Team aus fünfzehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter auch ihre Bestellungen für Geschenkkörbe oder Geschenke entgegen.

Die Katholische Kirchengemeinde Horb ist hier als Gewährträger tätig und unterstützt den Weltladen Horb von Anfang an.

Auszeichnung Nachhaltigkeitspreis „KirchengemeindeN“, Juni 2015

„Kirchengemeinden: Nachhaltig handeln – Schöpfung bewahren“ – unter diesem Titel hatte das Land Baden-Württemberg alle Kirchen- und Pfarrgemeinden sowie Seelsorgeeinheiten, die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) vertreten sind, eingeladen, sich für die Nachhaltigkeit einzusetzen und ein Projekt zu diesem Wettbewerb einzureichen.

Die Katholische Kirchengemeinde Horb als Trägerin der Katholischen Spitalstiftung hatte das Projekt „Energiesparen durch die Generalsanierung des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg“ mit innovativem, tageslichtsimulierenden Beleuchtungskonzept“ eingereicht.

Preisübergabe von Ministerialdirektor Helmfried Meinel an Diakon Klaus Konrad und Stiftungsdirektor Peter Silberzahn (von links)

Die Stiftungsverwaltung erarbeitete zusammen mit dem Umweltteam eine Konzeption, die vorsieht, im Rahmen der Generalsanierung des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg“, die im Oktober 2015 startete, den Energiebedarf um mindestens 40 Prozent zu reduzieren. Derzeit werden jährlich 100.000 Euro für Heizenergie ausgegeben. Neben einer gut gedämmten Gebäudehülle soll auch eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung für die Bewohnerzimmer installiert werden. Neue dreifachverglaste Fenster und eine vorgehängte, energiesparende Fassade sind vorgesehen. Auch bei der Renovierung der Altenheimküche soll auf energiesparende Geräte und auf Wärmerückgewinnung geachtet werden. Ein besonderes „Highlight“ soll das nach modernen, sozialen und energiesparenden Aspekten erstellte Beleuchtungskonzept werden.

Das Licht beeinflusst wichtige Hormon- und Stoffwechselprozesse, taktet die innere Uhr und gibt damit unserem Leben einen Rhythmus. Das neu entwickelte Beleuchtungskonzept ermöglicht die Simulation eines 24-Stunden-Lichtverlaufs: Vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang.

Dabei wechselt die Lichtfarbe und das Beleuchtungsniveau passt sich den natürlichen Gegebenheiten an. Dieses neue, zudem noch energiesparende Konzept ermöglicht den Senioren mehr Lebensqualität, steigert das Wohlbefinden und die Sturzhäufigkeit geht zurück, wie Untersuchungen ergeben haben. Die Jury zeichnete diesen Wettbewerbsbeitrag mit einem Preisgeld von 4000 Euro aus, welches bei den Umbau- und Modernisierungsarbeiten eingesetzt werden soll.

Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg

Preisträger

beim Wettbewerb
KirchengemeindeN!
Nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren

Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Horb
mit der katholischen Spitalstiftung Horb

Stuttgart, den 5. Juni 2015

Franz Untersteller MdL
Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Ökumenische Energiegenossenschaft Horb eG

Auf der Basis des ständigen Austausches zwischen dem evangelischen und dem katholischen Umweltteam Horb entstand im Frühsommer 2009 die Idee einer Ökumenischen Energiegenossenschaft, die mit der Eintragung am 11. Januar 2010 als „Ökumenische Energiegenossenschaft Horb eG“ realisiert worden ist.

Durch die Form der Genossenschaft kann eine gemeinsame große Aufgabe von vielen einzelnen Bürgern oder Institutionen sehr flexibel gehandhabt und ausgeführt werden.

Angesichts des Klimawandels werden Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien dringend benötigt. Aus christlicher Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung sollen lokale und regionale regenerative Energieprojekte realisiert werden. Beteiligung und Förderung von Projekten der "Eine Welt" und die Vermittlung von Stromabnehmern an ökologisch erzeugenden Energieanbieter sind weitere Schwerpunkte die umgesetzt werden sollen.

Teile des Ertrages der Genossenschaft sollen der Beteiligungen an entsprechenden Organisationen, wie Oikocredit zum Ausbau von Energieprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika dienen. Deshalb wird eine Zusammenarbeit mit der internationalen Ökumenischen Genossenschaft OIKOCREDIT praktiziert, die in den ärmsten Ländern Kleinkredite vergibt.

So wird bisher jedes Jahr eine Spende in Höhe von € 5.000,- für Projekte der „Einen Welt“ abgezweigt und damit Grundbedürfnisse der ärmsten Menschen dieser Welt ein wenig erleichtert.

Mit einer der Spenden wurde im Jahr 2012 das Energiecontainerprojekt der Liebenzeller Mission in Malawi, Siedlung Ubwenzi, unterstützt. Hier wurde ein Energiecontainer mit 10 kWp Solarzellen, Wechselrichtern und Batterien aufgestellt, der zur Versorgung der neu entstandenen Schule eingesetzt wird.

Klimapartnerschaft Stadt Horb - Belo Kamerun

Die Stadt Horb ist eine von 50 Kommunen in Deutschland, die gemeinsam mit einer Stadt im Süden Handlungsprogramme zu Klimaschutz und Klimaanpassung entwickeln. Die Städte übernehmen im Rahmen der Klimapartnerschaften gemeinsam Verantwortung für das Weltklima.

Bei einem Besuch einer dreiköpfigen Delegation aus Belo, einer Stadt mit etwa 80.000 Einwohnern im Nordwesten von Kamerun, konnten im Juli 2014 in Horb bereits erste Ideen entwickelt werden. Ende Oktober 2014 besuchten Oberbürgermeister Peter Rosenberger, der Leiter der Stadtwerke Horb Eckhardt Huber und Stiftungsdirektor der Katholischen Spitalstiftung Peter Silberzahn die Partnerstadt.

Die Herausforderungen, vor denen die afrikanische Stadt steht, sind riesig. Katastrophale Straßenverhältnisse und hygienische Bedingungen, rasantes Bevölkerungswachstum, große Armut der Bevölkerung, Energieknappheit, Klimaveränderung und dadurch vermehrt Probleme mit dem Trinkwasser und Zunahme der Stürme.

Die Ursache des Klimawandels liegt bei uns, in der reichen Welt. Die Auswirkungen spüren besonders die armen Länder. Daher gehört es zur christlichen Verantwortung, in der wir als Kirchengemeinde und Katholische Spitalstiftung stehen, unseren Beitrag zu einem gerechten Ausgleich und Wiedergutmachung zu leisten. Die Stadt Horb ist „Fair-Trade-Stadt“ und auf dem Weg zu einer klimaneutralen Kommune. Als eine der wichtigsten sozialen Institutionen in der Stadt, möchten wir diese Bemühungen unserer Kommune und der Partnerstadt in Kamerun nach Kräften unterstützen und so unseren Teil zu einer gerechteren Welt beitragen.

Nichts weniger als ein Leben in Frieden steht auf dem Spiel
Franziskuspreis: Bischof Fürst zeichnet nachhaltige Initiativen aus

Stuttgart, 7. Oktober 2014. Zum vierten Mal hat Bischof Gebhard Fürst Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Schöpfung und das Klima engagieren. Einen Anerkennungspreis in Höhe von 1.000 Euro erhielt die Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar für das Zentrum „Jung & Alt“

Bischof Gebhard Fürst bescheinigte allen Initiativen, die sich um den Franziskuspreis beworben hatten, „gelebte Schöpfungsverantwortung in ihrem alltäglichen Handeln“. Besonders Christen seien zum nachhaltigen Handeln angefragt und herausgefordert, den eigenen Lebensstil zu überdenken, denn: „Nichts weniger steht auf dem Spiel, als eine Zukunft, in der auch künftig ein Leben in Frieden und in Menschenwürde möglich ist“. Gebhard Fürst mahnte an, dass ökonomische Zwänge nicht das letzte Wort haben dürften, wenn es um die Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung ginge.

Gelobt seist Du, Herr, mit allen Wesen,
die Du geschaffen,
der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne,
die uns den Tag heraufführt und
Licht mit ihren Strahlen,
die Schöne, spendet; gar prächtig
in mächtigem Glanze:
Dein Gleichnis ist sie, Erhabener.
Aus dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus

Der FRANZISKUS-PREIS

Nachhaltigkeitspreis der Diözese Rottenburg-Stuttgart

gestiftet von Bischof Dr. Gebhard Fürst unter der Schirmherrschaft von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann

wird im Jahr 2014 als Anerkennungspreis an die

KATH. SPITALSTIFTUNG IN HORB AM NECKAR

für das Projekt „Zentrum für "Jung & Alt" Horb-Hohenberg"

Der Franziskus-Preis ist Ausdruck von Dank und Anerkennung für vorbildliches nachhaltiges Handeln aus Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung und aus der Sorge um ihre Bewahrung.

Rottenburg am Neckar, den 6. Oktober 2014
Dr. Gebhard Fürst
Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Stuttgart, den 6. Oktober 2014
Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART

Das Zentrum „Jung & Alt“ der Katholischen Spitalstiftung Horb lobte Minister Untersteller für dessen weitgehend klimaneutrale Energieversorgung mit Hilfe einer Holzpellet-Heizung und einer Fotovoltaik-Anlage. Mit dem Anerkennungspreis werde die zur Kirchengemeinde Heilig Kreuz gehörende Spitalstiftung Horb zudem für ihre langjährigen Aktivitäten und das große Engagement auf dem Gebiet des kirchlichen Umweltmanagements und der erneuerbaren Energien gewürdigt. Für seine vielfältigen Verdienste um den Klimaschutz erhielt der Direktor der Spitalstiftung und Leiter des Kirchlichen Verwaltungszentrums in Horb, Peter Silberzahn, die Franziskusmedaille. Er ist unter anderem Gründungsmitglied der "Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb", die in regenerative Energieträger investiert mit dem Ziel einer „Energiewende von unten“.

Spittelapfelsaft

Die Spittel-Apfel-Aktion ist bereits eine alljährliche Tradition, bei der Spitalwiesen und auch Obstbäume, die von Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellt werden, abgeerntet werden. Durch viele fleißige Helfer können so jedes Jahr mehr als 13 Tonnen Äpfel und Birnen aufgelesen und in der Mosterei zu etwa 8000 Liter Saft verarbeitet werden.

Die Apfel-Aktionsgruppe der Spitalstiftung verfolgt mit ihrem Engagement mehrere Ziele:

- Zum einen sollen die Äpfel der Spitalwiesen, die aus wirtschaftlichen Gründen ohne den Einsatz von Ehrenamtlichen nicht bewirtschaftet werden könnten, abgelesen und das Obst sinnvoll genutzt werden.
- Weiterhin profitieren die Bewohner des Altenpflegeheimes vom gesunden Saft aus den ungespritzten Obstbäumen.
- Ein Großteil der Saftmenge wird zum Verkauf angeboten.

Der „Spittelsaft“ ist mittlerweile zu einem Qualitätsprodukt geworden, der auch über die Grenzen von Horb hinaus bekannt ist. Dies ist dadurch möglich, dass die Spitalstiftung und auch andere Personen, die Äpfel kostenlos zur Verfügung gestellt haben und viele Ehrenamtliche sich engagieren.

Was geschieht mit dem Erlös?

Die Kath. Spitalstiftung und ehrenamtliche Helfer unterstützen mit der Apfelaktion Sozialprojekte in Osteuropa, Afrika und Indien. Folgende Projekte wurden bereits unterstützt:

- Sozialzentrum Boryslaw, Ukraine
- Kinder-Behinderteneinrichtung in Kerala, Indien
- Partnerschaftsprojekt Ruanda des Ausschusses Mission-Entwicklung-Frieden
- Armenküche im Kloster der Vinzentinerinnen in Zagreb
- Schulprojekt in Ndiakunwanta-Uno, Nigeria
- Eine Schule der indischen Ordensschwestern in Kerala
- Partnerschaftsprojekt der KAB-Nordstetten in Uganda
- Klimapartnerschaft Horb-Belo (Kamerun)

2.1 Umweltbildung

Wassererziehung in den Kindergärten

Dieser Artikel wurde von Frau Stehle (VHS Horb-Freudenstadt) im Herbst 2015 verfasst und konnte nach Rücksprache mit ihr in unseren Umweltbericht aufgenommen werden.

Die Kreisvolkshochschule bot den Kindern im Kindergarten „St. Leonhard“ das Projekt „Wasserwerkstatt“ an. Annelise Braitmaier, Naturpädagogin und Dozentin der Kreisvolkshochschule, eröffnete mit Unterstützung der Erzieherinnen den Kindern, am Beispiel der Ressource Wasser, einen ganzheitlichen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit. Dabei wurde das natürliche Interesse der Kinder am Wasser aufgegriffen. So konnten die Kinder erfahren, dass vier große Eimer Wasser verschwendet werden, wenn man beim Zähneputzen den Wasserhahn geöffnet lässt. Aber auch das Erforschen und Experimentieren kam nicht zu kurz.

Bei einem Ausflug an den Wasserspielplatz am Neckar konnten mit den Lupen kleine Bachflohkrebse beobachtet werden. Im kreativen Teil der Veranstaltungsreihe wurden mit Schafwolle Wellenbilder gefilzt und mit Wasserfarben und Salz kleine Kristallbilder hergestellt.

Voller Stolz präsentierten die Kinder am Abschlusstag den Vertretern der Kreisvolkshochschule, des Volkshochschulverbandes und der Baden-Württemberg-Stiftung ihre Werke. Bei der Bewertung des Projekts bekundeten die Kinder, dass der Ausflug und die dabei beobachteten Bachflohkrebse ihnen am besten gefallen hätten. Zum Abschluss und zur Erinnerung erhielt jedes Kind seine Wassermappe und einen bunten Zahnputzbecher. Die Kindergartenleiterin Michaela Eschenfelder merkte an, dass auch ihr das Konzept gefallen habe und sie die Wasserwerkstatt gerne im nächsten Jahr fortsetzen würde.

Horb war einer von 20 Projektstandorten, an denen der VHS-Verband Baden-Württemberg zusammen mit Volkshochschulen und Kindertageseinrichtungen die mobile Wasserwerkstatt durchgeführt hat. Die „mobile Wasserwerkstatt“ für Kindergarten- und Grundschulkinder ist ein Projekt im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ der Baden-Württemberg Stiftung.

Kindergarten baut Bienenhotel *Sabine Kiefer 2014*

Zusammen mit Markus Pagel vom Nabu Horb haben die Vorschulkinder des „St. Leonhard“ Kindergartens in ihrem neuen Garten in der Sommerhalde ein Bienenhotel gebaut. Zuerst erzählte Pagel den Kindern Interessantes und Wissenswertes über die Bienen. Anschließend kam der praktische Teil. Mit Röhren aus Schilf und mit Ton wurde in sechseckigen Waben aus Holz für die Bienen ein Hotel gebaut.
Als Futter für die Bienen legten die Kinder dann noch ein Blumenbeet mit Wildblumen an. Regelmäßig wird nun nach den Bienen geschaut und der Garten bewirtschaftet. Dazu pflanzen die Kinder und ihre Erzieherinnen in dem Gartenstück in den nächsten Tagen noch Pflanzen und Gemüse. Alle Kinder waren mit Begeisterung dabei und freuen sich auf die Fortführung des Projekts.

Spittel-Apfel-Aktion

Auch 2015 waren wieder viele fleißige Helfer zusammen gekommen, um die „Spittel-Apfel-Aktion“ zu unterstützen. Kirchengemeinderäte aus Horb und Mühlen waren mit von der Partie. Auf Initiative von Markus Pagel halfen auch syrische Flüchtlinge vom „Freundeskreis Asyl Horb“ und auch die Delegation aus Belo/Kamerun von der Städtepartnerschaft unterstützte die Aktion tatkräftig. Stiftungsdirektor Peter Silberzahn und Diakon Klaus Konrad überreichten der Delegation aus Belo anschließend 500,- € in bar für die Arbeit im dortigen Waisenhaus. Unter den Delegationsteilnehmern der Stadt Belo im Nordwesten von Kamerun (die mit Horb seit 2014 eine Klimapartnerschaft unterhält) waren der Vorsitzende der RUDEC-Organisation und der Bürgermeister Bernard Tossam.

Angelika Bertsch versorgte die Helfer und Helferinnen mit Verpflegung, damit die Aktion frisch und gestärkt fortgesetzt werden konnte. Unter den Helfern befanden sich auch viele Kids, u.a. von der Kindergruppe der Kirchengemeinde, die von Chrissy Tillery angeleitet wurden.

Paul Welte (ganz links) schüttelte mit seiner eigens dafür gebauten Maschine die Bäume und stellte wieder seinen Fuhrpark zur Verfügung. Auf den mitgebrachten Anhängern, konnten so etwa 60 Zentner Äpfel abgeliefert werden. Auch wenn das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr weit unter der Hälfte liegt, können trotzdem wieder rund 10 Projekte mit je 500,- € Unterstützung finden.

Baumpflanzaktion 2016

Auf den Spitalwiesen konnten im Frühjahr 2016 wieder einige Hochstammapfelbäume gepflanzt werden. Dabei wurden die Mitglieder des Umweltteams Paul Welte und Josef Gunkel tatkräftig von Lehrern und Schülern der Rossbergschule in Horb unterstützt. Der Verein „Spektrum-weltweit“ übernahm mit Hilfe der „Aktion Mensch“ die Kosten für die Bäume. Wie in den Vorjahren wurden wieder Bäume mit alten Apfelsorten gepflanzt.
Durch die Pflanzaktion konnte auch dieses Jahr ein Beitrag zum Natur- und Artenschutz geleistet werden. Auch die Nachhaltigkeit der „Spittel-Apfelaktion“, die seit 2001 jährlich Hilfsprojekte in der „Einen Welt“ unterstützt, ist so für die nächsten Aktionen gesichert. In den letzten Jahren konnten mehr als 30 Bäume gepflanzt werden. Meist unterstützten Schüler und Jugendliche die Arbeiten, denn der Bildungsaspekt ist für uns von großer Bedeutung.

3. Schöpfungsleitlinien

Die Schöpfungsleitlinien wurden von der Evangelischen Kirchengemeinde Horb übernommen. Die Umweltteammitglieder beider Kirchengemeinden stehen im regelmäßigen Austausch und unterstützen sich gegenseitig.

Präambel zu den Schöpfungsleitlinien

Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut. Sie ist uns Gabe und Aufgabe zugleich. Deshalb stehen wir in der Verantwortung, ihr mit Ehrfurcht zu begegnen und sie zu bewahren.

Die Folgen der zunehmenden weltweiten Zerstörung unserer Umwelt sind vielfach nicht mehr reparabel. Dies erfüllt uns mit großer Sorge, zumal die globale Klimaerwärmung mit Stürmen, Dürren und Überflutungen vor allem die ärmeren Länder trifft, die keine Schuld am CO2-Anstieg tragen.

Im Hinblick auf nachkommende Generationen ist eine Umkehr zu einem Lebensstil, der sich der Nachhaltigkeit verpflichtet weiß, dringend notwendig.

Gerade als Christen sind wir deshalb aufgerufen, das uns Mögliche zu tun. Nachfolgende Leitlinien sollen die Grundlage unseres Handelns sein.

Schöpfungsleitlinien

1. Wir bekennen uns zur Verantwortung für unsere Mitwelt in unserem Denken, Reden und Handeln. Dies ergibt sich aus unserem Bekenntnis zum dreieinigen Gott und zu Gottes Wort, wie es in der Bibel niedergeschrieben ist (Gen 2,15 „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte“).

2. Verantwortung für unsere Mitwelt bedeutet Solidarität mit allen Menschen, auch aus anderen Teilen der Welt, Solidarität mit zukünftigen Generationen in unserem eigenen Land und Solidarität mit allen Geschöpfen Gottes.

3. Alles was wir in der Kirchengemeinde tun, prüfen wir kontinuierlich hinsichtlich der Auswirkungen auf unsere Mitwelt. Wir informieren uns über die Aktualisierung der Gesetze und behördlichen Vorgaben, die in diese Richtung weisen und halten sie ein.

4. Wir suchen bei allen Tätigkeiten die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten. Wir wissen, dass ökologisches Handeln langfristig betriebswirtschaftlich ist. Wir sind nach Abwägung beider Gesichtspunkte auch bereit, in Absprache mit den zuständigen Gremien nicht wirtschaftliche Maßnahmen dennoch umzusetzen. Ziel ist die ständige Verbesserung unserer Umweltbilanz.

5. Wir erhalten und schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere insbesondere auf den Grundstücken der Kirchengemeinde und der Spitalstiftung.

6. Wir reduzieren den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden, ohne damit unserem Auftrag, Gemeinde zu bauen, entgegen zu wirken. Dazu lassen wir die kirchlichen Objekte, deren technische Einrichtungen und Nutzung regelmäßig überprüfen.

7. Wir reduzieren die Verkehrsbelastung und benutzen nach Möglichkeit umweltfreundliche Verkehrsmittel, wie Bus, Bahn oder Fahrrad. Wir nutzen Fahrgemeinschaften, kurze Transportwege und versuchen unnötige Wege zu vermeiden.

8. Wir kaufen nach Möglichkeit einheimische Güter. Bei allen Erzeugnissen versuchen wir dem „Fair-trade“-Gedanken gerecht zu werden und achten deshalb auf menschen-, art- und umweltgerechte Produktion mit entsprechendem Gütesiegel.

9. Wir berücksichtigen beim Kauf von Gütern auch deren Langlebigkeit und Entsorgung und beteiligen uns an der Schonung der Ressourcen. Uns ist bewusst, dass unter dem Gesichtspunkt Nachhaltigkeit unser Verzicht ein Gewinn für unsere Umwelt sein kann.

10. Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umweltbelastung in der Verkündigung, in allen kirchlichen Gruppen und Kindergärten zum Thema. Wir informieren und unterstützen unsere Mitmenschen in Fragen zu nachhaltiger Handlungsweise. Wir suchen den Dialog mit Gesellschaft und Öffentlichkeit. Dadurch möchten wir ökologisches Handeln nach Außen tragen und versuchen, als Vorbild für andere zu dienen. Wir sind für Kritik und Anregungen offen.

Diese Schöpfungsleitlinien wurden in der Sitzung des Umweltteams am 10. Dezember 2015 eingehend besprochen. Als Vorlage dienten die Schöpfungsleitlinien von 2012 und die aktualisierten Leitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Horb.

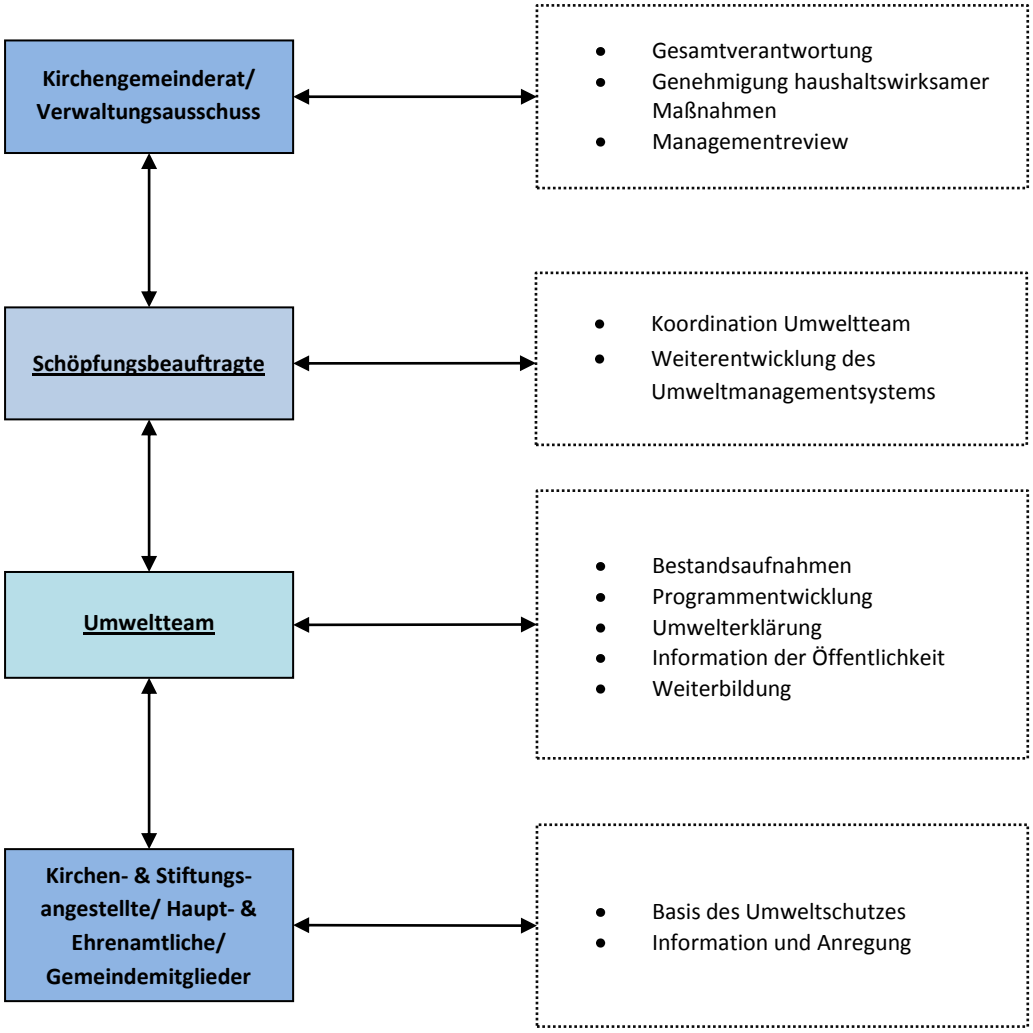
Der Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Heilig Kreuz hat diese in der Sitzung am 28. Januar 2016 bewilligt und in Kraft gesetzt. Er folgt damit der Tradition seit 2005, dass es einheitliche Schöpfungsleitlinien der Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden Horb gibt.

4. Umweltmanagementsystem

Um den Ablauf von Umweltschutz und Energiesparmaßnahmen zu gewährleisten, wird ein Umweltmanagementsystem aufgebaut. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem **Umweltteam** zu. Hier sind Personen aus verschiedenen Bereichen und Arbeitsfeldern der Gemeinde vertreten bzw. werden vom Umweltteam im Bedarfsfalle mit in die Beratung einbezogen. Im Umweltteam werden alle ökologisch relevanten Anliegen besprochen und vorbereitet. Wichtige Entscheidungen werden dem **Verwaltungsausschuss** oder dem **Kirchengemeinderat** zur Entscheidung vorgelegt.

Der Schöpfungsbeauftragte (Umweltbeauftragte) stellt die Kooperation und Kommunikation zwischen dem Umweltteam und den o.g. Entscheidungsgremien her.

Aufbauorganisation der Kirchengemeinde mit Aufgabenmatrix



Umweltteam-Mitglieder sind:

Klaus Angster
Angelika Bertsch
Joachim Beuter
Josef Gunkel (Umweltbeauftragter)
Peter Silberzahn (Umweltbeauftragter)
Volker Weber
Paul Welte

Außerdem werden hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde und der Stiftung mit in die Verantwortung genommen. Eine genaue Aufgabenverteilung geht aus der Aufgabenmatrix und dem Organigramm der Spitalstiftung hervor.

Über den „Spittelboten“ und durch regelmäßige Berichte werden die Mitarbeiter informiert und motiviert, Umweltschutz, Energiesparen und den Nachhaltigkeitsgedanken zu verwirklichen.

Das Umweltteam: Peter Silberzahn, Klaus Angster, Josef Gunkel, Angelika Bertsch, Paul Welte, Volker Weber, Joachim Beuter

5. Umweltbestandsaufnahme

5.1 Allgemeine Anmerkungen

Für den Umweltbericht 2016 wurden die zuvor vorgestellten Objekte im Zeitraum 2013 bis 2015 erfasst. Die Auswahl wurde so getroffen, dass auf die Verbräuche der Gebäude aktiv, oder auch erheblich passiv eingewirkt werden kann. Bei vermieteten Wohngebäuden ist es schwierig den Mieter zum Sparen zu bewegen, da er seine Nebenkosten selbst trägt. Deshalb ist bei diesen Objekten die passive Einwirkung durch gute Dämmung oder Anbieten der Strom- und Wärmeenergie aus erneuerbaren Quellen umso wichtiger. Dies wird auch stets beachtet (siehe Umweltarbeit z.B. Dämmung der Kaplaneihäuser). Die Gebäude und Verbrauchswerte wurden jedoch nicht in den Bericht aufgenommen, da die Kosten nicht vollständig auf die Kirchengemeinde beziehungsweise die Spitalstiftung fallen.

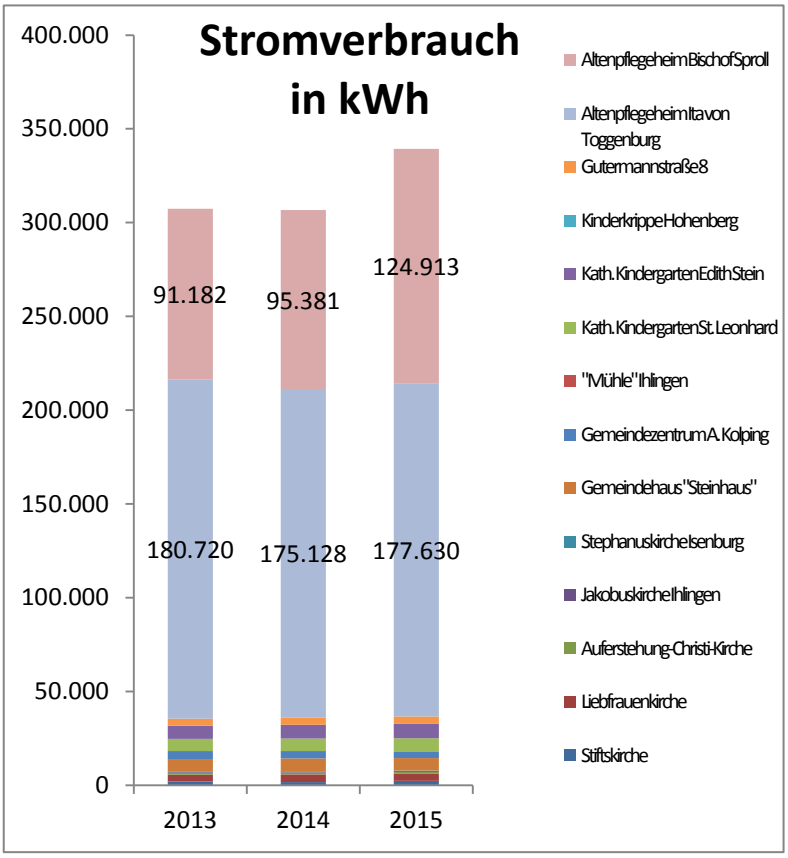
Das Fehlen des Berichtsjahrs 2012 zum vorherigen Umweltbericht liegt im Zusammenhang mit dem neu aufgenommenen Bereich, der Katholischen Spitalstiftung Horb am Neckar. Erstmals wurden die Altenpflegeheime in den Bericht mit aufgenommen, zu denen für das Jahr 2012 nicht umfassend genug Daten vorhanden waren und somit nicht genügend Vergleiche erstellt werden konnten. Die neu aufgenommenen Objekte sind: das Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“, das Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ (mit Anbau Altenpflegeheim und Kinderkrippe „Edith Stein“ ab 2015) und das Gebäude „Gutermannstraße 8“. Nach Absprache mit Herrn Bernd Nowack (interner Auditor) wurden drei Berichtsjahre gewählt, die nachfolgend miteinander verglichen werden.

Da die Führung des „Grünen Datenkontos“ gewählt wurde, erfolgen die Eintragungen monatlich und sind sofort, auch grafisch, nachvollziehbar. Dadurch wird eine lückenlose Weiterführung der Verbrauchswerte angestrebt.

Bei der großen Menge an zu erfassenden Objekten sind während den Berichtsjahren immer wieder Zähler ausgefallen oder gewechselt worden. Dies ist auch in den kommenden Jahren nicht zu verhindern, lediglich durch regelmäßige Kontrollen zu minimieren. Deshalb sind die Gesamtverbrauchszahlen nach Zählerständen nicht zu 100% genau, auch die Werte aus den Rechnungsdaten sind nicht exakt, da die Anbieter die Zählerstände oftmals runden (die Stadt Horb lässt zum Beispiel bei der Eintragung der Wasserzähler keine Nachkommastellen zu). Dies ist beim Betrachten der Daten stets zu beachten.

Nachfolgend werden die Verbräuche insgesamt in der Jahresübersicht betrachtet. Dem folgt eine detaillierte Betrachtung einzelner Objekte in der Monatsübersicht. Für die restlichen Besonderheiten wird in einem kurzen Text eine Erklärung gesucht.

5.2 Stromverbrauch gesamt

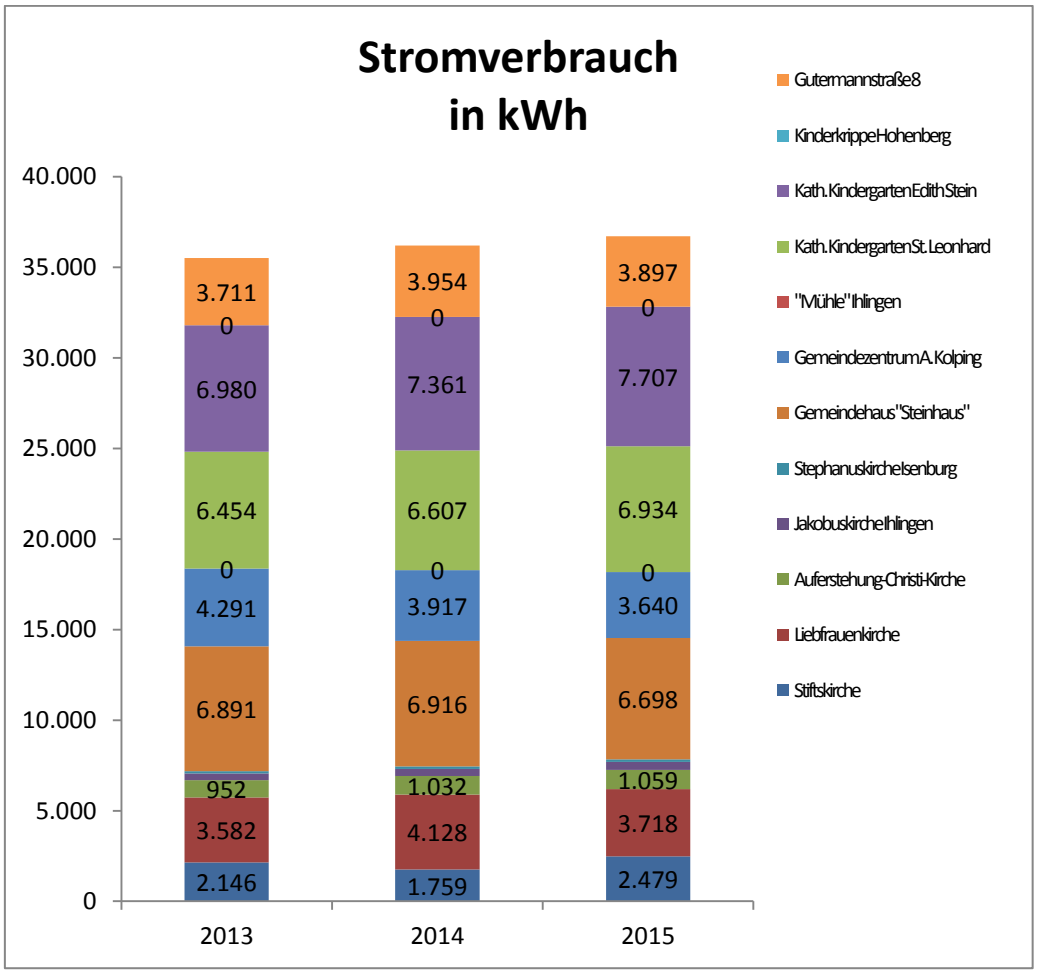


Im Berichtsjahr 2015 ist der absolute Stromverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 10,6% gestiegen.

Der Relative Stromverbrauch pro m² ist über die Berichtsjahre um ca. 3% gesunken, was auf den Anbau am Altenpflegeheim „Bischof Sproll zurückzuführen ist. (vgl. Organisations- und Umweltkennzahlen)

	Geb./Objekt	2013	2014	2015
1	Stiftskirche	2.146	1.759	2.479
2	Liebfrauenkirche	3.582	4.128	3.718
3	Auferstehung-Christi-Kirche	952	1.032	1.059
4	Jakobuskirche Ihlingen	379	391	438
5	Stephanuskirche Isenburg	126	140	148
6	Gemeindehaus "Steinhaus"	6.891	6.916	6.698
7	Gemeindezentrum A. Kolping	4.291	3.917	3.640
8	"Mühle" Ihlingen	0	0	0
9	Kath. Kindergarten St. Leonhard	6.454	6.607	6.934
A 11	Kath. Kindergarten Edith Stein	6.980	7.361	7.707
A 11.01	Kinderkrippe Hohenberg	0	0	0
A 20	Gutermannstraße 8	3.711	3.954	3.897
S 12	Altenpflegeheim Ita von Toggenburg	180.720	175.128	177.630
S 13	Altenpflegeheim Bischof Sproll	91.182	95.381	124.913
Summe		307.414	306.714	339.261

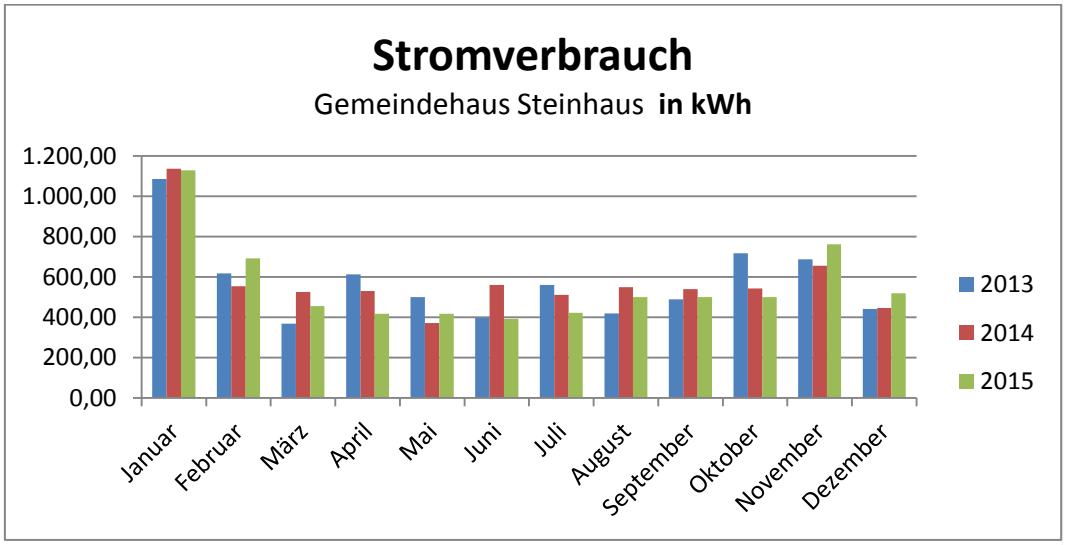
Diagramm ohne die Altenpflegeheime „Ita von Toggenburg“ & „Bischof Sproll“



Zu den Verbrauchsdaten sind folgende Objekte zu betrachten:

Die Stiftskirche wurde über die Berichtsjahre renoviert, deshalb ergeben die aufgeführten Werte Aufschluss über den Verbrauch während der Bauphase, nicht jedoch über die reguläre Nutzung. Die Gottesdienste, die normalerweise in der Stiftskirche abgehalten werden, wurden auf die Liebfrauenkirche und die Auferstehung-Christi-Kirche umgelegt.

Die Zähler Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ verzeichnen einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs im Jahr 2015 und einen geringeren Anstieg im Jahr 2014. Dies ist auf die Bauphase in 2014 und 2015, sowie auf die Inbetriebnahme (Oktober 2015) des Anbaus am Altenpflegeheim zurückzuführen. Es werden nun 30 zusätzliche Bewohner auf zusätzlichen 1.200m² betreut, der Anstieg der Verbräuche ist somit zu erklären.



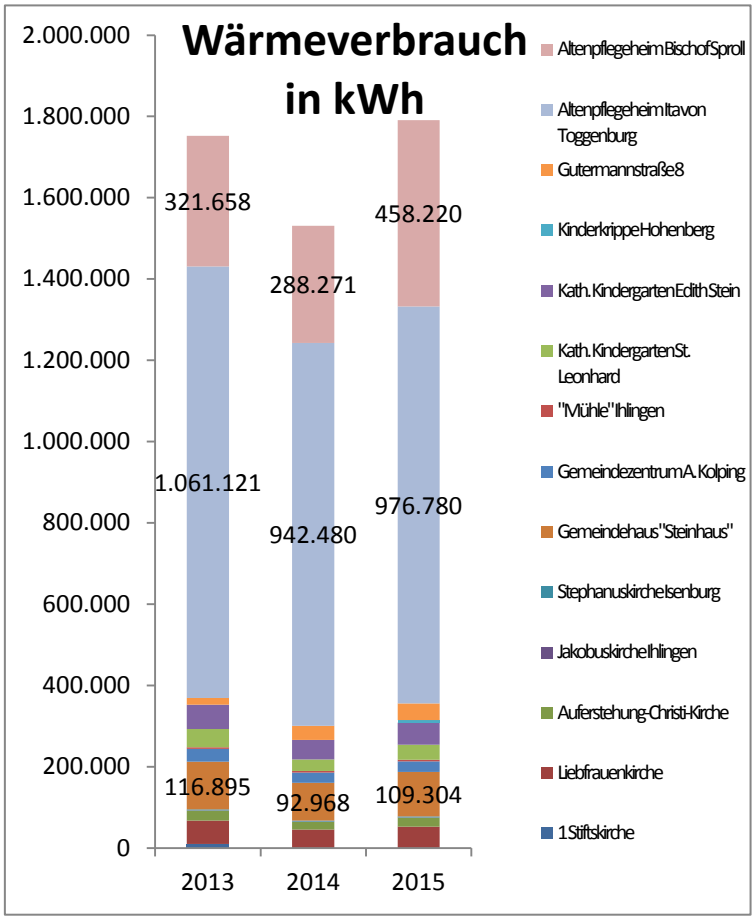
Auffällig ist beim Gemeindehaus „Steinhaus“, dass immer im Januar ein überdurchschnittlicher Stromverbrauch verzeichnet ist. Dies kann daran liegen, dass der Zähler nicht direkt am Ende des Monats abgelesen wurde, also ein Teil des Verbrauchs noch auf den Dezember fällt. Zudem findet alljährlich im Januar die „Vesperkirche“ im Steinhaus statt. Dort wird Strom für die Vorbereitungen und die Durchführung der Veranstaltung benötigt. Demnach ist der erhöhte Verbrauch hauptsächlich mit der zusätzlichen Belegung zu erklären.

Das Gemeindehaus „Mühle“ in Ihlingen wird elektrisch mit Nachtspeicheröfen geheizt. Da derzeit lediglich ein Zähler für den Strom existiert, kann Wärme und Strom nicht gesondert aufgeführt werden. Die Eintragung wurde beim Wärmeverbrauch gewählt, da die Nachtspeicheröfen einen erheblichen Teil des Verbrauchs ausmachen. Dieses Problem wird zeitnah behoben. Es müssen Arbeiten am Sicherungskasten durchgeführt werden, dabei soll ein Zwischenzähler eingebaut werden.

Die Kinderkrippe „Edith Stein“ wurde in den Anbau des Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ eingeplant und im Oktober 2015 in Betrieb genommen, weswegen für die Vormonate keine Daten vorliegen. Ein Zwischenzähler zur Erfassung des Stromverbrauchs existierte bis zum 04.04.2016 noch nicht, darum liegen für das letzte Quartal 2015 keine Daten zum Stromverbrauch vor. Die Verbräuche sind über den Hauptzähler und Stromrechnungen des Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ mit erfasst.

Das Gebäude des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg“ ist ein im Jahr 1968 erbautes, nicht optimal isoliertes Gebäude. An der Energieeffizienz wird seit Ende 2015 gearbeitet. Die dort begonnene Kernsanierung soll die Verbräuche von Strom und Wärme eindämmen. Des Weiteren befindet sich die Küche für die Altenpflegeheime in diesem Gebäude, dies wirkt sich zusätzlich auf den Verbrauch von Wasser und Strom aus.

5.3 Wärmeenergie-Verbrauch gesamt

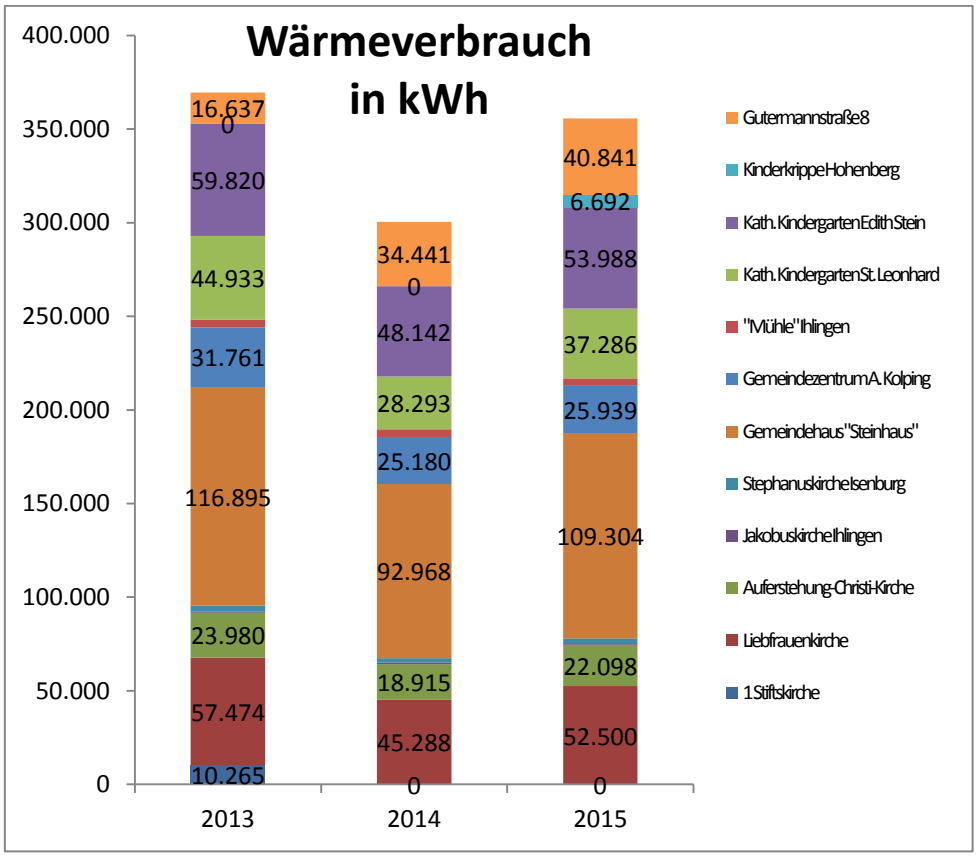


Im Berichtsjahr 2015 ist der Wärmeverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 16,9% gestiegen.

Der Wärmeverbrauch pro m² hat sich über die Berichtsjahre sogar um 5% gesenkt, was auch auf den Neubau im Jahre 2015 zurückzuführen ist. (vgl. Organisations- und Umweltkennzahlen)

	Geb./Objekt	2013	2014	2015
1	Stiftskirche	10.265	0	0
2	Liebfrauenkirche	57.474	45.288	52.500
3	Auferstehung-Christi-Kirche	23.980	18.915	22.098
4	Jakobuskirche Ihlingen	638	765	792
5	Stephanuskirche Isenburg	3.030	2.475	2.575
6	Gemeindehaus "Steinhaus"	116.895	92.968	109.304
7	Gemeindezentrum A. Kolping	31.761	25.180	25.939
8	"Mühle" Ihlingen	4.007	3.999	3.678
9	Kath. Kindergarten St. Leonhard	44.933	28.293	37.286
A 11	Kath. Kindergarten Edith Stein	59.820	48.142	53.988
A 11.01	Kinderkrippe Hohenberg	0	0	6.692
A 20	Gutermannstraße 8	16.637	34.441	40.841
S 12	Altenpflegeheim Ita von Toggenburg	1.061.121	942.480	976.780
S 13	Altenpflegeheim Bischof Sproll	321.658	288.271	458.220
Summe		1.752.219	1.531.216	1.790.693

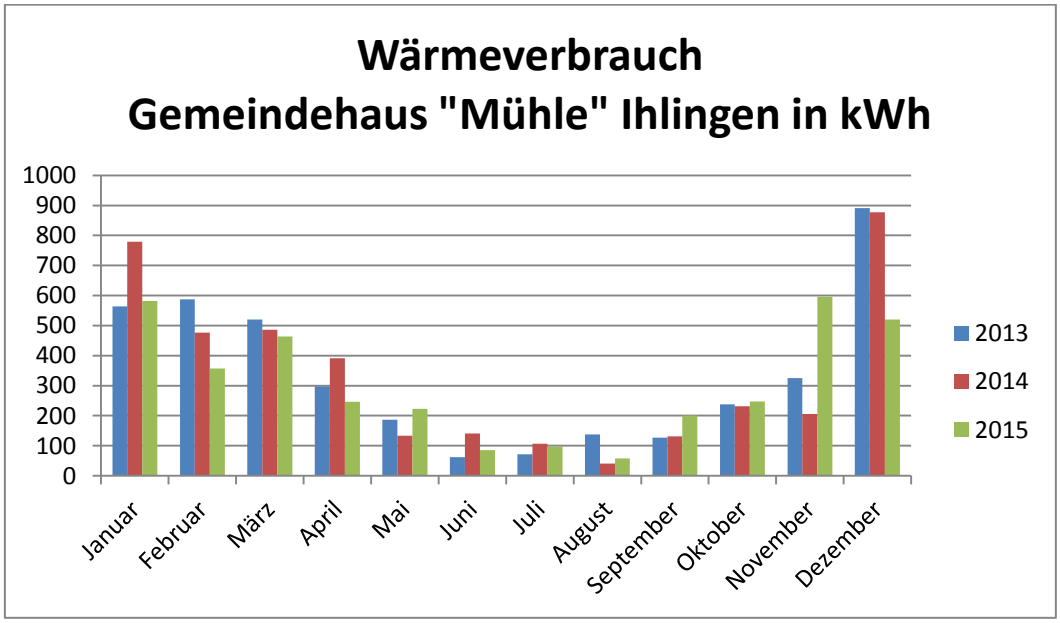
Diagramm ohne die Altenpflegeheime „Ita von Toggenburg“ & „Bischof Sproll“



Zu den Verbrauchsdaten sind folgende Objekte zu betrachten:

Die Stiftskirche wurde über die Berichtsjahre renoviert, deshalb ergeben die aufgeführten Werte Aufschluss über den Verbrauch während der Bauphase, nicht jedoch über die reguläre Nutzung. Die Gottesdienste, die normalerweise in der Stiftskirche abgehalten werden, wurden auf die Liebfrauenkirche und die Auferstehung-Christi-Kirche umgelegt. Die Stiftskirche wurde während den Arbeiten nicht geheizt, weswegen 2014 und 2015 eine Null vorweist. Der Wert 2013 ist noch ein regulärer Verbrauchswert für die Monate Januar bis April. Bis zum Beginn der Sanierungsmaßnahme an der Stiftskirche im Mai.

Im Gebäude „Gutermannstraße 8“ lag 2013 ein Problem mit dem Wärmezähler vor, weshalb er Mitte des Jahres ausgetauscht wurde. Der Wärmeverbrauch 2013 ist deshalb nicht als Vergleichswert heranzuziehen.



Das Gemeindehaus „Mühle“ in Ihlingen wird elektrisch mit Nachtspeicheröfen geheizt. Da derzeit lediglich ein Zähler für den Strom existiert, kann Wärme und Strom nicht gesondert aufgeführt werden. Die Eintragung wurde beim Wärmeverbrauch gewählt, da die Nachtspeicheröfen einen erheblichen Teil des Verbrauchs ausmachen. Dieses Problem wird zeitnah behoben. Es müssen Arbeiten am Sicherungskasten durchgeführt werden, dabei soll ein Zwischenzähler eingebaut werden. Die Verbrauchszahlen schwanken sehr stark über die Berichtsjahre und die einzelnen Monate, dies ist auf die Belegung zurückzuführen. Das Gemeindehaus wird regelmäßig vermietet und die Belegungen finden flexibel statt. Demnach entstehen die Schwankungen aufgrund der stark unterschiedlichen Belegung.

Der Wärmeenergie-Verbrauch bei dem Objekt Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ ist im Jahr 2015 stark gestiegen. An diesem Gebäude entstand (wie bereits beschrieben) ein Anbau. Die Begründung für den erhöhten Verbrauch liegt darin, dass während der Bauzeit der Rohbau beheizt werden musste. Zudem sind die Bewohner ab Oktober eingezogen, demnach eine angenehme Raumtemperatur herrschen musste. Und insgesamt ist die zu heizende Fläche im Altenpflegeheim durch den Anbau gestiegen.

Die Kinderkrippe „Edith Stein“ wurde in den Anbau des Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ eingeplant und im Oktober 2015 in Betrieb genommen, weswegen für die Vormonate keine Daten vorliegen.

Umweltrelevante Anlagen in den einzelnen Gebäuden:

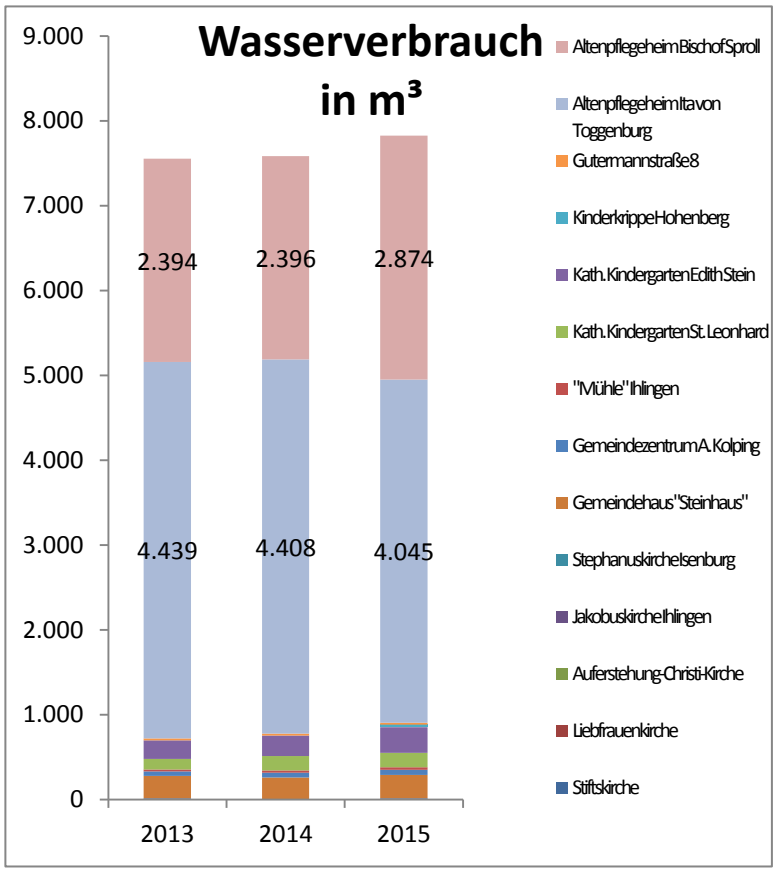
Die Gebäude im Bereich Gutermannstraße und Hirschgasse werden über das BHKW in den Kellerräumen des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg“ mit Fernwärmeenergie versorgt. Dazu zählen die Objekte: Liebfrauenkirche, Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“, Gemeindehaus „Steinhaus“ und das Gebäude „Gutermannstraße 8“.
Die Heizanlage befindet sich im Eigentum der Stadt Horb, die den „Energieverbund Gutermannstraße“ verwaltet.

Ähnlich wie in der Innenstadt werden auch auf dem Hohenberg mehrere Gebäude über eine Heizanlage versorgt. Dabei handelt es sich um eine Pelletheizung im Gemeindezentrum „A. Kolping“.
Dabei werden die Gebäude: Auferstehung-Christi-Kirche, das Gemeindezentrum „A. Kolping“, Kindergarten „Edith Stein“, sowie das Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ mit der Kinderkrippe „Edith Stein“ versorgt. Das Gebäude des Altenpflegeheims ist zusätzlich an das „Fernwärmenetz Hohenberg“ der Stadt Horb angeschlossen, worüber der Mehrbedarf an Wärmeenergie gedeckt wird, sollte die Versorgung über die Heizanlage im Gemeindezentrum nicht ausreichen.
Zusätzlich befinden sich Photovoltaikanlagen der „Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb“ auf den Dächern des Gemeindezentrums und des Altenpflegeheims.

Im Gebäude „Sommerhalde 1“, in dem sich der Kindergarten „St. Leonhard“ befindet wird derzeit noch eine Ölheizanlage betrieben.

Die übrigen Gebäude, Stiftskirche, Jakobuskirche Ihlingen, Stephanuskirche Isenburg und „Mühle“ Ihlingen werden mit Strom geheizt.

5.4 Wasserverbrauch gesamt

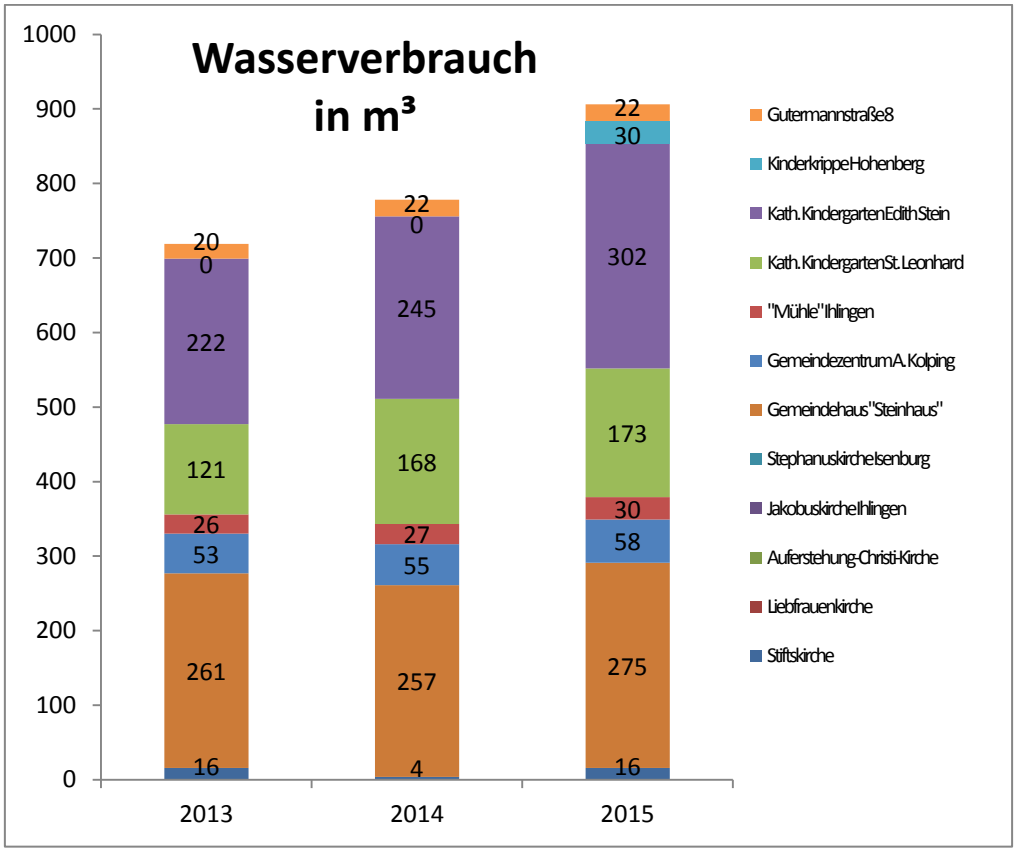


Im Berichtsjahr 2015 ist der Wasserverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 3,2% gestiegen.

Dies ist auch dem Anbau am Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ zuzuschreiben.

	Geb./Objekt	2013	2014	2015
1	Stiftskirche	16	4	16
2	Liebfrauenkirche	0	0	0
3	Auferstehung-Christi-Kirche	0	0	0
4	Jakobuskirche Ihlingen	0	0	0
5	Stephanuskirche Isenburg	0	0	0
6	Gemeindehaus "Steinhaus"	261	257	275
7	Gemeindezentrum A. Kolping	53	55	58
8	"Mühle" Ihlingen	26	27	30
9	Kath. Kindergarten St. Leonhard	121	168	173
A 11	Kath. Kindergarten Edith Stein	222	245	302
A 11.01	Kinderkrippe Hohenberg	0	0	30
A 20	Gutermannstraße 8	20	22	22
S 12	Altenpflegeheim Ita von Toggenburg	4.439	4.408	4.045
S 13	Altenpflegeheim Bischof Sproll	2.394	2.396	2.874
Summe		7.552	7.582	7.825

Diagramm ohne die Altenpflegeheime „Ita von Toggenburg“ & „Bischof Sproll“

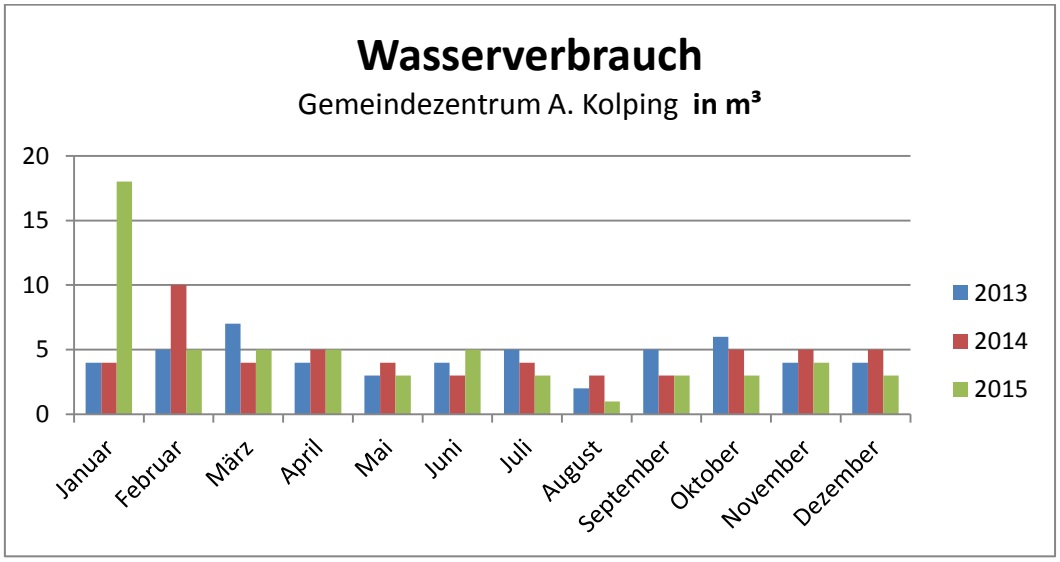


Zu Verbrauchsdaten sind die weiteren Objekte zu betrachten:

Die Stiftskirche wurde über die Berichtsjahre renoviert, deshalb ergeben die aufgeführten Werte Aufschluss über den Verbrauch während der Bauphase, nicht jedoch über die reguläre Nutzung. Die Gottesdienste, die normalerweise in der Stiftskirche abgehalten werden, wurden auf die Liebfrauenkirche und die Auferstehung-Christi-Kirche umgelegt.

Die Kirchen: Liebfrauenkirche, Auferstehung-Christi-Kirche, Jakobuskirche und die St. Stephanuskirche verfügen über keinen Brauchwasseranschluss und somit auch über keinen Zähler. Für diese Gebäude konnte lediglich das Niederschlagswasser abgerechnet und als Rechnungsdaten erfasst werden.

Die Verbräuche in den Gemeinderäumen: Gemeindehaus „Steinhaus“, Gemeindezentrum „Adolph Kolping“ und Gemeindehaus „Mühle“ in Ihlingen schwanken etwas, was auf die nicht immer konstante Belegung der Räume zurück zu führen ist. Die Verbrauchsmenge hält sich jedoch immer im Rahmen.



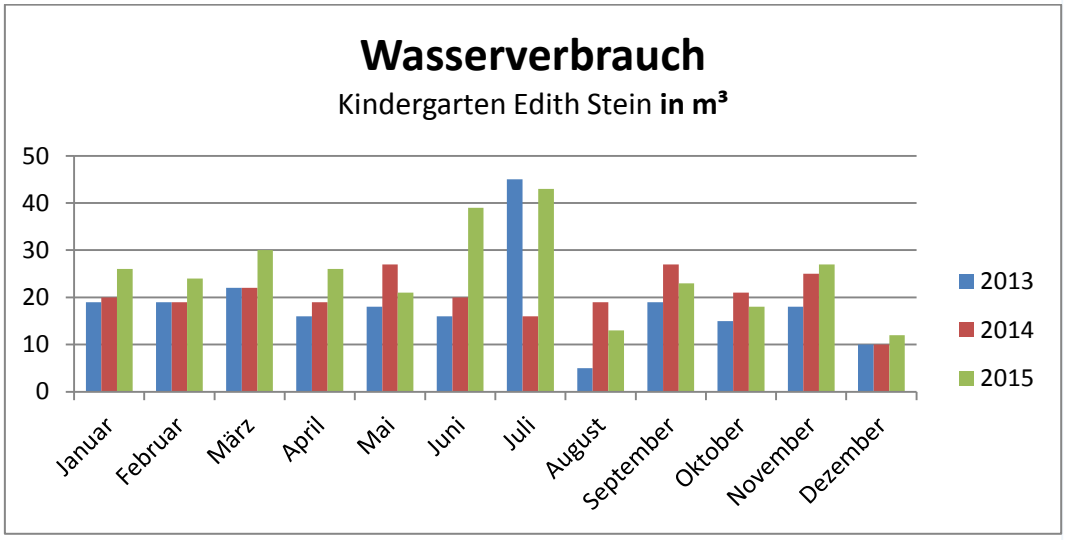
Das Gemeindezentrum „Adolph Kolping“ auf dem Hohenberg

Die hohen Verbräuche im Februar 2014 und Januar 2015 können zum einen mit einer hohen Belegung in den jeweiligen Monaten sowie den Vormonaten und einer ungenauen, verfrühten Ablesung, begründet werden.

Der zusätzliche Verbrauch im Januar 2015 von 13m³ ist damit zu begründen, dass im Dezember 2014 unter anderem viele Weihnachtsfeiern im Gemeindehaus statt fanden und im Januar 2015 das komplette Inventar der Küche gereinigt wurde. Weiter fanden im Januar viele Veranstaltungen statt, darunter mehre Erstkommunion-Treffen.

Zudem werden im Frühjahr das Gemeindezentrums und die „Auferstehung-Christi-Kirche“ in einem Großputz gereinigt, dabei wird automatisch mehr Wasser verbraucht.

Die Altenpflegeheime: „Ita von Toggenburg“ & „Bischof Sproll“. Das Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“ verzeichnet 2015 einen starken Rückgang des Wasserverbrauchs, was damit zu begründen ist, dass im Herbst 2015 die Sanierungsarbeiten begonnen haben. Dazu sind die Bewohner des zu renovierenden Flügels in den Anbau am Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ umgezogen, welches dadurch einen gestiegenen Wasserverbrauch aufweist. Ein Teil des Mehrverbrauchs ist sicherlich der Bauphase und der Zeit danach zuzuschreiben, für Reinigungsarbeiten oder Bewässerung der Außenanlagen. Ansonsten sind die geänderten Verbräuche mit dem Bewohnerwechsel zu begründen.



Die erhöhten Wasserverbräuche des Kindergartens „Edith Stein“ in den Sommermonaten Juni und Juli 2015 sind darauf zurück zu führen, dass mit den Kindern vermehrt der Garten genutzt wurde und dabei auch mit Wasser gespielt wurde. In diesen Monaten waren teilweise sehr schwüle und heiße Tage dabei, an denen das Wasser als Abkühlmöglichkeit genutzt wurde.

Von August auf September 2013 fand ein Zählerwechsel statt, dabei wurde das genaue Datum nicht protokolliert, was zu der im Schaubild zu sehenden Datenverschiebung im Juli und August 2013 beiträgt.

Weiter weißt der Monat Juli im Jahr 2013 einen erhöhten Verbrauch auf, was sicherlich die gleichen Gründe haben kann, jedoch ist im August ein sehr unterdurchschnittlicher Verbrauch vermerkt, was darauf hinweist, dass wohl zu einem anderen Datum als zum Ende des Monats abgelesen wurde. Eventuell im Juni schon vor dem 30. Und für den Monat Juli erst im August. So ist ein Teil des Julis dem Monat August zuzurechnen

Bei den Kindergärten „St. Leonhard“ & „Edith Stein“ steigt der Wasserverbrauch im Jahr 2015 relativ stark an, was auf einen erhöhten Verbrauch während des Sommers zurückzuführen ist.

Die Kinderkrippe „Edith Stein“ wurde in den Anbau des Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ eingeplant und im Oktober 2015 in Betrieb genommen, weswegen für die Vormonate keine Daten vorliegen.

Die gestiegenen Verbräuche in 2015

Das Jahr 2015 weist in den Verbräuchen von Strom und Wärmeenergie eine deutliche Steigerung zum Vorjahr auf, dafür ist eine Begründung zu suchen.

Im Jahr 2014 kann von einem sehr sparsamen Jahr in der Kirchengemeinde Horb und der Spitalstiftung gesprochen werden. Der Grund dafür könnte eine günstigere Wetterlage sein, was den Strom und Wärmeverbrauch beeinflusst.
Den Statistiken von „Wetteronline.de“ zu Folge ist dies jedoch nicht der Fall.

Sonnenscheinstunden im Durchschnitt:	im Jahr 2013: 4,0 h
	im Jahr 2014: 4,4 h
	im Jahr 2015: 5,1 h
Niederschlagstage:	im Jahr 2013: 159 Tage
	im Jahr 2014: 149 Tage
	im Jahr 2015: 115 Tage
Höchsttemperatur im Durchschnitt:	im Jahr 2013: 10,4 °C
	im Jahr 2014: 12,7 °C
	im Jahr 2015: 12,8 °C

Trotz der Wetterdaten wurde im Jahr 2015 mehr geheizt und in den Kindergärten und den Altenpflegeheimen mehr Strom verbraucht. Dies macht deutlich, dass nochmals mit den Mitarbeitern auf die Einsparung von Energie eingegangen werden muss, da 2014 offensichtlich Einsparungen erfolgten.

Die gestiegenen Verbräuche im Jahr 2015 sind auch zu einem großen Teil auf den Neubau am Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ zurückzuführen. Dort sind weitere 30 Pflegezimmer und die Kinderkrippe mit 30 Plätzen entstanden. Demnach müssen die Daten auch ohne den „Anbau – Altenpflegeheim Bischof Sproll“ betrachtet werden.

Betrachtung ohne den Neubau

Die Jahresverbräuche müssen auch ohne den „Ausreißer“ – „Anbau am Altenpflegeheim-Bischof Sproll“ betrachtet werden.

Da der Neubau am Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ nicht gesondert erfasst wurde müssen die Gesamtwerte des Altenpflegeheims „Bischof Sproll“ und die Kinderkrippe aus den Jahressummen herausgerechnet werden.

Jahressummen (ohne Verbrauch Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ & Kinderkrippe „Edith Stein“)

	2013	2014	2015
Strom in kWh			
Summe	216.232	211.333	214.348
Wärme in kWh			
Summe	1.431.929	1.242.945	1.325.781
Wasser in m³			
Summe	5.158	5.186	4.921

Im Berichtsjahr 2015 ist der Stromverbrauch:

Im Vergleich zum Vorjahr (2014) um 1,4% gestiegen.
Im Vergleich zum Jahr 2013 um 0,9% gesunken.

Im Berichtsjahr 2015 ist der Wärmeverbrauch:

Im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% gestiegen.
Im Vergleich zum Jahr 2013 um 7,4% gesunken.

Im Berichtsjahr 2015 ist der Wasserverbrauch:

Im Vergleich zum Vorjahr um 5,1% gesunken.
Im Vergleich zum Jahr 2013 um 4,6% gesunken.

Wenn diese Werte betrachtet werden sind die Verbräuche im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2013 in gutem Maße gesunken. Es wurden Einsparungen getätigt, die unverkennbar sind. Dennoch ist es weiterhin wichtig sparsam vorzugehen und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz vorzunehmen und dies deutlich zu kommunizieren.

5.5 Papierverbrauch

Beim Papierverbrauch sind lediglich die Rechnungen des Pfarramts erfasst, da dieses das Papier selbstständig bestellt und verbraucht.

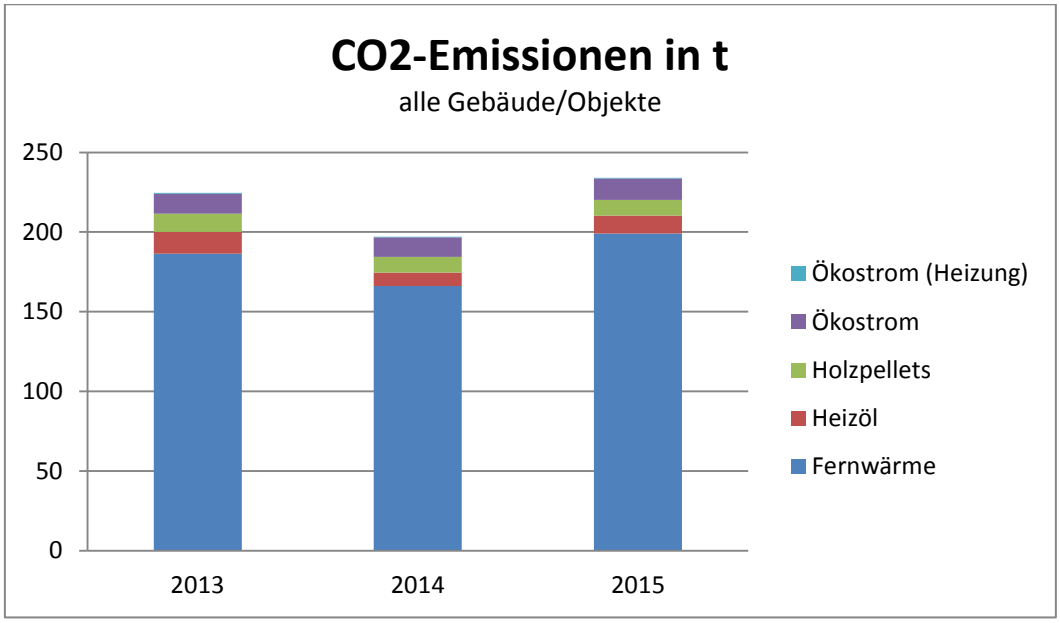
Der Verbrauch der Stiftung und der einzelnen Einrichtungen ist nicht klar zu benennen, da die Beschaffung unterschiedlich verläuft, so wird Papier in vielen Einrichtungen individuell beschafft, ein Teil wird zentral von der Spitalverwaltung bestellt. Auch die Verteilung des zentral beschafften Papiers geschieht „auf Abruf“, verrechnet wird größtenteils eine Pauschale, die nicht den tatsächlichen Verbrauch wiederspiegelt. Für die Zukunft ist geplant in den Verbrauch der Stiftung Klarheit zu bringen und den Papierverbrauch, z.B. durch eine jährliche Inventur, zu erfassen.

5.6 Verkehr

In den Verkehrsdaten sind die im Jahr zurückgelegten Kilometer aller Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtungen an ihre Arbeitsplätze angegeben. Bei der großen Anzahl an Mitarbeitern wurde auf eine Befragung verzichtet und auf die bestehenden Datensätze zurückgegriffen. Daraus konnten die Kilometer vom Wohnort bis zur Einsatzstelle errechnet werden. So konnte ein Durchschnitt der Strecke pro Vollzeitstelle errechnet werden und dieser Wert wurde als Grundlage zur Errechnung der Verkehrsdaten benutzt.

Leider können auf diese Weise Daten, wie Fahrgemeinschaften oder die Benutzung von Bus oder Fahrrad nicht erfasst werden. Für die nächsten Jahre soll die Verkehrssituation näher betrachtet und eine genauere Auswertung in Angriff genommen werden.

5.7 CO2-Emissionen



CO2-Emissionen [t]

Sektor	2013	2014	2015
Fernwärme	186,4	166,1	199,1
Heizöl	13,6	8,5	11,3
Holzpellets	11,6	9,8	9,7
Ökostrom	12,3	12,3	13,6
Ökostrom (Heizung)	0,7	0,3	0,3
Summe	224,5	197,0	233,8

Da bereits 2011 auf voll erneuerbare Energien bei der Stromversorgung umgestellt wurde ist hier das Einsparpotential an CO2 auf das mögliche Minimum gefallen.

Weiter könnte der Austausch der mit Öl laufenden Heizanlagen im Kindergarten „St. Leonhard“ (dem ehemaligen Pfarrhaus) und der Gasheizung im Dekanatsgebäude angestrebt werden. Durch die Versorgung mit Fernwärme oder Holzpellets könnte eine bessere CO2-Bilanz entstehen.

Bei der Fernwärme wäre das generelle Sparen an Heizenergie sinnvoll, da die Fernwärmekessel laut Betreiber in der Hauptpriorität mit Hackschnitzel heizen, erst nach Wärmeabnahme über dem produzierten Wert wird die Gasheizung hinzugeschaltet. Die Einsparung von Gasheizenergie würde somit die Emissionswerte verbessern.

5.8 Abfall

Vor der Eröffnung des Anbaus am Altenpflegeheim-Gebäude „Bischof Sproll“ war die Kleinkindgruppe in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums „A. Kolping“ untergebracht, die Mitarbeiter waren dem Kindergarten „Edith Stein“ zugeschrieben, angefallene Abfälle wurden bereits gesondert im Datenkonto erfasst.

Im Jahr 2015 sind die Kosten für die Abfallentsorgung im Landkreis Freudenstadt gesunken. In allen Einrichtungen der Kirchengemeinde und Spitalverwaltung wird auf Mülltrennung geachtet. Dies und die Reduzierung an Verpackungsabfällen, vor allem in der Altenpflegeheim-Küche, soll dazu beitragen die Umwelt in der Hinsicht auf Abfälle, dadurch anfallende Verschmutzung und den damit zusammenhängenden Ressourcenverbrauch einzudämmen. Erfasst wurde die Tonnengröße.

Gefährliche Abfälle (Leuchtstoffröhren, Batterien, …) fallen nur in geringen Mengen an und werden über den Elektrofachhandel bzw. das Recyclingcenter fachgerecht entsorgt.

5.9 Umweltrecht

Alle relevanten Gesetze werden in unseren Einrichtungen regelmäßig aktualisiert. Alle Mitarbeiter sind auf Grund ihrer Verantwortlichkeiten in ihrem Bereich dazu angehalten und verpflichtet die aktuellen Rechtsvorschriften einzuhalten, die Änderungen werden mit den entsprechenden Publikationen in der Regel zugesandt. Die Rechtsprüfung erfolgt bei den Altenpflegeheimen auch im Zuge der Qualitätsprüfung.

Bei der Durchführung des KIRUM-Rechtschecks sind keine Abweichungen ersichtlich gewesen.

Es werden regelmäßig Sicherheitsbegehungen von der Fachkraft für Arbeitssicherheit, dem Arbeitssicherheitsausschuss und externen Fachkräften durchgeführt und eventuelle Mängel zeitnah bearbeitet. Die Protokolle liegen vor.

Es werden keine Genehmigungspflichtigen Anlagen betrieben.

5.10 Organisations- und Umweltkennzahlen

alle Objekte

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Allgemein				
Beschäftigte/Vollzeitstellen	MA	88,2	88,7	89,3
Gemeindeglieder	Gg	2.686	2.583	2.583
Nutzfläche	m²	12.273,00	12.273,00	13.982,10
Nutzungsstunden	Nh	27.035	27.021	28.019
Energieeffizienz: Wärme				
Wärmemenge unber.	kWh	1.751.089	1.515.069	1.793.995
Klimafaktor	--	1	1,14	1,06
Wärmemenge ber.	kWh	1.751.089	1.727.178	1.901.634
Wärmemenge ber./m²	kWh/m²	143	141	136
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	65	64	68
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	652	669	736
CO2-Emissionen	t CO2	212,3	183	220,4
Wärmekosten	Euro	157.584,78	138.549,54	156.216,47
Energieeffizienz: Strom				
ges. Stromverbrauch	kWh	308.667	309.426	342.860
Strommenge/m²	kWh/m²	25,2	25,2	24,5
Strommenge/Nh	kWh/Nh	11,4	11,5	12,2
Strommenge/Gg	kWh/Gg	114,9	119,8	132,7
CO2-Emissionen	t CO2	12,35	12,38	13,71
Stromkosten	Euro	67.895,68	71.201,68	76.397,21
Erneuerbare Energien				
ges. Energieverbrauch	MWh	2.059,80	1.824,50	2.136,80
davon aus EE-Quellen	MWh	579,8	530,5	568,4
Anteil aus EE-Quellen	%	28,1	29,1	26,6
Anteil aus EE-Wärme	%	15,5	14,6	12,6
Anteil aus EE-Strom	%	100	100	100
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	766,8	706,3	827,3
Wasser				
ges. Wasserverbrauch	m³	7.442	7.477	7.390
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	2.770,80	2.894,90	2.861,20
Wasserkosten	Euro	38.642,53	38.899,40	37.728,55

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Materialeffizienz: Papier				
ges. Papierverbrauch	kg	993	540	588
Recyclingpapier	%Anteil	100	100	100
Frischfaserpapier	%Anteil	--	--	--
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0,37	0,209	0,227
Papierkosten	Euro	2.052,71	1.136,93	1.374,95
Verkehr				
ges. Verk.aufkommen	km	367.187	364.937	367.251
Pkw	km	367.187	364.937	367.251
Kleinbus	km	--	--	--
ÖPNV	km	--	--	--
Verkehrsmenge/Gg	km/Gg	136,7	141,3	142,2
CO2-Emissionen	t CO2	73,4	73	73,5
Verkehrskosten	Euro	0	0	0
Abfall				
ges. Abfallaufkommen	m³	7,1	7	7,2
Rest-Abfall	m³	6,3	6,3	6,5
Bio-Abfall	m³	0,8	0,7	0,8
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	2,6	2,7	2,8
Abfallkosten	Euro	19.176,83	15.726,00	15.780,30
Biologische Vielfalt				
ges. Grundstücksfläche	m²	23.559,0	23.559,0	26.369,0
überbaute Fläche	m²	8.529,0	8.529,0	9.231,0
versiegelte Fläche	m²	2.685,0	2.685,0	2.785,0
begrünte Fläche	m²	9.576,0	9.576,0	11.384,0
teildurchlässige Fläche	m²	2.769,0	2.769,0	2.969,0
Emissionen				
CO2-Emissionen Energie	t CO2	224,6	195,4	234,2
CO2-Emissionen/m²	kg CO2	18,3	15,9	16,7
CO2-Emissionen/Nh	kg CO2	8,3	7,2	8,4
ges. CO2-Emissionen	t CO2	298	268,4	307,6
ges. CO2-Emissionen/Gg	kg CO2	111	103,9	119,1

Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

5.11 Auswertung Umweltkennzahlen

Betrachtet man die Umweltkennzahlen genauer, so ist der bereinigte Wärmeverbrauch in Bezug auf die Nutzfläche (Wärmemenge ber./m²) über die Berichtsjahre gefallen.

Im Jahr 2014 in Bezug auf 2013 um 1,4% in 2015 in Bezug auf 2013 um 4,9% und in Bezug auf 2014 um 3,5%. Der starke Rückgang im Jahr 2015 liegt daran, dass der Anbau am Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ fertiggestellt wurde und mit in die Bilanz einfließt.

Dies zeigt sich auch beim Stromverbrauch in Relation zu der Nutzfläche (Strommenge/m²), der 2013 und 2014 konstant war und 2015 um 2,8% gesunken ist.

Der Wasserverbrauch in den erfassten Einrichtungen weist auch keine ausreißenden Zahlen auf, beachtlich ist eher der Rückgang im Verbrauch. Mit einem weiterhin sparsamen Umgang mit den Ressourcen können hoffentlich in den nächsten Jahren diese Werte beibehalten werden.

Für die Erhebung der „Biologischen Vielfalt“ wurden die Daten aus dem Vorbericht, sowie Daten aus Bauplänen übernommen.

Die „Biologische Vielfalt“ ist uns sehr wichtig. Bei Baumaßnahmen wird darauf geachtet so wenig wie möglich versiegelte Flächen herzustellen. Bei der Einrichtung des Parkplatzes für den Anbau am Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ wurden beispielsweise wasserdurchlässige Pflastersteine verwendet und bei den Grünanlagen eine regionaltypische Bepflanzung gewählt. Es wird im Allgemeinen auf den Erhalt der Grünflächen geachtet.

So ist auch die Bewirtschaftung der Obstwiesen hier zu erwähnen. Durch die Baumpflege und Neupflanzungen alter Apfelbaumsorten wird auf einen guten Umgang mit der Natur geachtet. Derzeit werden rund 0,88 ha Obstanlagen mit ca. 120 Bäumen bewirtschaftet. Des Weiteren zählen mehr als 111,16 ha Äcker & Wiesen, sowie ca. 284 ha Wald zum Besitz der Spitalstiftung.

6. Umweltprogramm

Im Umweltprogramm sind die Umweltziele, Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele, die Verantwortlichkeiten und der Zeitrahmen bis zur Zielerreichung aufgeführt. Das Umweltprogramm dient auch dazu, die Umweltpolitik der Kirchengemeinde zu konkretisieren und somit umsetzbar zu machen. Hier werden messbare Ziele festgelegt und diese konkreten Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt.

Das Umweltprogramm 2016 – 2019 wurde am 07. Dezember 2015 im Umweltteam erstellt, am 27.06.2016 überarbeitet und am 30.06.2016 im Kirchengemeinderat beraten. Die Kirchen- und Stiftungsverwaltung wurde beauftragt, zur gegebenen Zeit zusammen mit dem Umweltteam Vorschläge zur Umsetzung der einzelnen Punkte zu unterbreiten. Es wurde im Verwaltungsausschuss signalisiert, dass man sich bemühen wolle, die Maßnahmen zeitnah durchzuführen und auch zu finanzieren.

a) Umsetzung der in der Planungsperiode 2012 – 2016 vorgesehenen Maßnahmen:

Umweltziele 2012-2016	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich	Erledigung
1. Erhöhung des Anteils regenerativer Energien am Gesamtverbrauch um 5 % gegenüber Zeitraum 2008 bis 2011 *)	Verkauf und Erneuerung der Blockheizkraftwerke in der Heizzentrale im Nahwärmenetz „Gutermannstraße“ + Strom aus 100 % regenerativen Energien (Elektrizitätswerke Schönau)	2012	Stadtwerke und Verwaltung	✓
2. Reduzierung Heizenergiebedarf um 5 % gegenüber Zeitraum 2008 bis 2011 *)	Dekanatsgebäude und Gutermannstraße Dämmung der obersten Geschossdecken zum Dach	2013	Verwaltung	✓
	Pfarrhaus/Kindergarten „St. Leonhard“ Erneuerung der Fenster	2014	Verwaltung	✓
	Sommerhalde (Kaplaneihäuser) Erneuerung der Dachhaut einschließlich Erhöhung der Dachdämmung mit Zellulose	2014	Verwaltung	✓

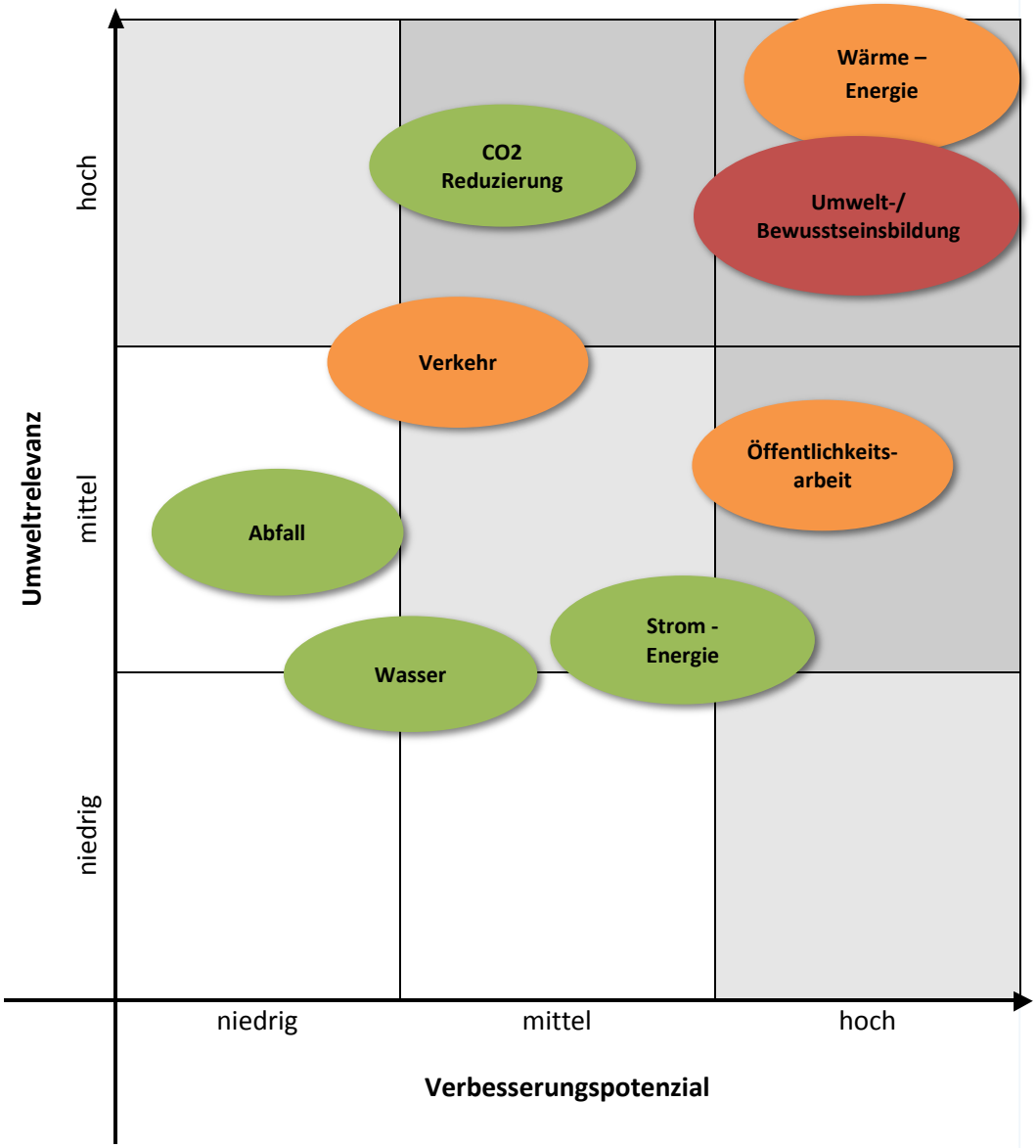
*) Ein Vergleich ist schwierig, da weitere Gebäude hinzugekommen sind. Der Trend ist positiv.

4. Informationen an die Öffentlichkeit zu umweltrelevanten Maßnahmen innerhalb der Kirchengemeinde	Jährlich drei Zeitungsberichte, eine Wettbewerbsteilahme, laufende Aktualisierung des Umwelt-Weblogs (des Internetauftritts)	bis 2016	Umweltteam Verwaltung	✓
5. Umwelt- und Gesundheitsbelastung kontinuierlich reduzieren; Raumqualität der Gebäude steigern	Durchgängiger Einsatz von ökologischen Putzmitteln (Zentraleinkauf über Hauswirtschaftsverant-wortlichen der Stiftung)	bis 2016	Küchenleiter (als Hauswirtschafts-verantwortlicher)	Über-wiegend ✓
6. Umweltfreundliche Außenanlage, möglichst wenig versiegelte Flächen, keine giftigen Sträucher, einheimische Gehölze, naturnahe gestaltete Biotopzone im Randbereich	Durchsicht der Planung für die Außenanlage des Kindergarten-Erweiterungsbaus „Edith Stein“ Horb-Hohenberg	bis 2014	Umweltteam	✓
7. Gemeindliche Beschaffungs-organisation soll nach Möglichkeit sozialethische und ökologische Kriterien miteinbeziehen:	Einkauf regionaler Produkte möglichst ökologisch Bsp: • Bio-faire Lebensmittel verwenden • Langlebige Produkte kaufen • Bei Gemeindefesten Spittelapfelsaft verwenden	bis 2016	Umweltteam Verwaltung	✓
8. Umweltkommunikation ständig verbessern	Vernetzung von Kirchengemeinderat, Verwaltungsausschuss und Stiftungsrat. Vierteljährlicher Bericht in den Gremien über die Tätigkeit des Umweltteams und dem Stand der Umsetzung des Umweltprogramms	bis 2016	Umweltteam	✓

9. Stromverbrauch soll konstant gehalten werden *)	- Hinweisschilder an den Türen, um nach Verlassen des Raumes an das Löschen der Lichter zu erinnern - Austausch defekter Glühlampen gegen Energiesparlampen/ LED-Beleuchtung	bis 2016	Umweltteam Hausmeister	Über-wiegend ✓ (durch Anbau „Bischof Sproll“ gestiegen)
10. Wasserverbrauch konstant halten *)	- jährlich mindestens 1 x oder bei Bedarf Gebäude überprüfen, ob Wasserhähne oder WC-Spülungen undicht sind	bis 2016	Umweltteam Hausmeister	-
11. Umweltbildung – auf die Verantwortung unserer Kirche für die Bewahrung der Schöpfung aufmerksam machen	- Teilnahme an Wettbewerben - Umwelterziehungs-projekt in unseren Kindergärten - Beteiligung an kommunalen Aktivitäten (Klimaneutrale Kommune, Fair-Trade-Kommune, etc.) - Beteiligung an kirchlichen Aktivitäten (Tag der Schöpfung, Klimainitiative des Bischofs, Nachhaltigkeits-ausschuss des Diözesanrates) - Beteiligung an der Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb und ihrer Gremien - Werbung für Ökostrom und regenerative Energien - Förderung von Nachhaltigkeits-projekten weltweit - Einsatz für heimische Streuobstwiesen und Verwertung von naturbelassenem Apfelsaft	bis 2016	Umweltteam Verwaltung	Über-wiegend ✓

*) Ein Vergleich ist schwierig, da weitere Gebäude hinzugekommen sind. Der Trend ist positiv.

Bewertung der umweltrelevanten Bereiche



Die einzelnen Bereiche sind im Ampel-Prinzip eingefärbt. Das Umweltteam hat diese nach ihrer Einschätzung zur aktiven Beeinflussung bewertet. Die Wirkung und Dringlichkeit steigt von Grün - gering, über Orange, nach Rot - hoch an.

Auf der Grundlage dieser Analyse wurde das Umweltprogramm für den Zeitraum 2016 bis 2019 erstellt.

b) neue Planperiode 2016 - 2019

Sämtliche umweltrelevanten Bereiche, die zuvor nach Relevanz und Verbesserungspotential geordnet und bewertet wurden, sind in das neue Umweltprogramm aufgenommen. Die Bewertung und Zuordnung erfolgte im Umweltteam.

Umweltprogramm der Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Horb am Neckar – Zeitraum 2016 bis 2019

Der Kirchengemeinderat behandelte die Umweltziele in seiner Sitzung vom 30.06.2016 und beauftragte das Umweltteam, die weitere Ausgestaltung und Durchführung in die Hand zu nehmen.

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich
1. Erhöhung des Anteils regenerativer Energien am Gesamtverbrauch um 5 % gegenüber 2015	Beschaffung von einem Elektroauto für die Sozialstation. Fernwärmeanschluss für Kindergarten „St. Leonhard“ und Dekanatsgebäude	2019	Umweltteam mit Verwaltung
2. Reduzierung gesamter witterungsbereinigter Heizenergiebedarf/m² Nutzfläche um 5 % gegenüber 2015	Generalsanierung von Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“	2015-2018	Verwaltung
3. Informationen an die Öffentlichkeit zu umweltrelevanten Maßnahmen innerhalb der Kirchengemeinde	Jährlich drei Zeitungsberichte, eine Wettbewerbsteilahme, laufende Aktualisierung der Homepage	laufend	Umweltteam Verwaltung
4. Umwelt- und Gesundheitsbelastung kontinuierlich reduzieren; Raumqualität der Gebäude steigern	- Hoher Einsatz von ökologischen Putzmitteln (Zentraleinkauf über Hauswirtschaftsverantwortlichen der Stiftung) - Gespräch mit Reinigungsdienstleister	2016	Küchenleiter (als Hauswirtschafts-verantwortlicher) Verwaltung
5. Gemeindliche Beschaffungsorganisation soll nach Möglichkeit sozial-ethische und ökologische Kriterien miteinbeziehen	Einkauf regionaler Produkte möglichst ökologisch Bsp: - Bio-faire Lebensmittel verwenden - Langlebige Produkte beziehen - Bei Gemeindefesten Spittelapfelsaft verwenden - Vegetarisches Essen anbieten	laufend	Umweltteam Verwaltung

6. Umweltkommunikation ständig verbessern	Vernetzung von Kirchengemeinderat, Verwaltungsausschuss und Stiftungsrat. - Jährlicher Bericht in den Gremien über die Tätigkeit des Umweltteams und dem Stand der Umsetzung des Umweltprogramms - Beteiligung an der Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb und ihrer Gremien - Jährlicher Austausch mit der evangelischen Kirchengemeinde - Siehe auch Ziff. 9	laufend	Umweltteam
7. Stromverbrauch/m² Nutzfläche soll konstant gehalten werden	Prüfen, bei Räumen, die von vielen unterschiedlichen Gruppen benutzt werden: - Hinweisschilder an den Türen, um nach Verlassen des Raumes an das Löschen der Lichter zu erinnern - Austausch defekter Glühlampen durch LED	bis 2016 laufend	Umweltteam Hausmeister
8. Wasserverbrauch konstant halten/ wieder senken	jährlich mindestens 1 x oder bei Bedarf Gebäude überprüfen, ob Wasserhähne oder WC-Spülungen undicht sind. Mitarbeiter schulen. Schilder mit Sparfakten aufhängen	laufend	Umweltteam Hausmeister
9. Umweltbildung – auf die Verantwortung unserer Kirche für die Bewahrung der Schöpfung aufmerksam machen	- Teilnahme an Wettbewerben - Umwelterziehungsprojekt in unseren Kindergärten - Beteiligung an kommunalen Aktivitäten (Klimaneutrale Kommune, Fair-Trade-Kommune, Fair-Trade-Frühstück, etc.) - Beteiligung an kirchlichen Aktivitäten (Tag der Schöpfung, Klimainitiative des Bischofs, Nachhaltigkeitsausschuss des Diözesanrates) - Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten weltweit - Einsatz für heimische Streuobstwiesen und Verwertung von naturbelassenem Apfelsaft - Werbung für Grünes Datenkonto - Mitarbeiter gezielt sensibilisieren	bis 2019	Umweltteam Verwaltung
10. Kirchliches Umweltmanagement in der Kirchengemeinde	- Pflege des Grünen Datenkontos - Fortführung des Umweltmanagements - Jährlicher Energiebericht	laufend	Verwaltung mit Umweltteam

7. Bewertung durch den Kirchengemeinderat

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Berichtes ist das Umweltteam.

Der Umweltbericht wurde am 30.06.2016 dem Kirchengemeinderat vorgestellt.

Nach Prüfung kommt der Kirchengemeinderat zu dem Beschluss, das Umweltmanagementsystem der Kirchengemeinde fortzuführen. Das Umweltteam und die Stiftungsverwaltung werden beauftragt, die damit verbundenen Aufgaben wahrzunehmen.

Der Kirchengemeinderat sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und zum glaubwürdigem kirchlichen Handeln.

Auf das Sitzungsprotokoll wird verwiesen.

8. Kontakt

Ansprechpartner:

Katholische Kirchen- und Stiftungsverwaltung Horb
Stiftungsdirektor Peter Silberzahn
Gutermannstraße 11
72160 Horb am Neckar
Tel. 0 75 41 / 55 53-1 00
Fax 0 74 51 / 55 53-1 19
E-Mail: verwaltung@spitalstiftung-horb.drs.de

Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde sind:

Josef Gunkel
Osterglockenweg 16
72160 Horb-Ihlingen
Tel. 0 74 51 / 39 42

Peter Silberzahn
Gutermannstraße 11
72160 Horb am Neckar
Tel. 07451 55 53-1 00

Kirchengemeinden mit umweltgerechtem Handeln • Der Grüne Gockel •

Zertifikat

Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Horb am Neckar

Reg.Nr.: drs-2006-001

- versteht die Bewahrung der Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben,
- wendet zur kontinuierlichen Verringerung der Umweltbelastung ein Umweltmanagementsystem an,
- veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung,
- stellt ihr Handeln nachvollziehbar dar,
- lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung regelmäßig begutachten
- und ist eingetragen in das Umweltmanagement-Register der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Die Gemeinde ist damit berechtigt, das Logo „Grüner Gockel" mit dem Zusatz „Der Grüne Gockel - Kirchengemeinde mit umweltgerechtem Handeln" und der Jahresangabe in allen ihren Veröffentlichungen zu verwenden.

Dieses Zertifikat ist bis 8. Juli 2020 gültig.

Rottenburg, 28. Juli 2016

.....
Bernd Nowack
Referent Kirchliches Umweltmanagement
im Fachbereich Gerechtigkeit, Frieden,
Bewahrung der Schöpfung
Hauptabteilung Kirche und Gesellschaft
Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART